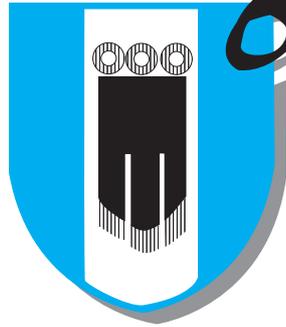


Buchs

aktuell



MITTEILUNGSBLATT
DER GEMEINDE BUCHS SG



| | |
|---|----|
| Editorial | 3 |
| Wirtschaft | |
| Kelag-Holding AG Sennwald Ein Firmenportrait | 4 |
| Politische Gemeinde | |
| – Ein Altersleitbild für die Gemeinde Buchs | 10 |
| – Sicherheits- und Drogensituation in Buchs Eine Zwischenbilanz | 14 |
| – Das EWB bleibt dem alten Standort treu | 16 |
| – Jakob Schaub nimmt Abschied vom EWB | 19 |
| Die SBB baut den Bahnhof Buchs aus Spatenstich am 19. August | 20 |
| Einbruch im Grenzverkehr über Buchs | |
| Zollinspektorat Buchs zurückgestuft | 23 |
| Schulgemeinde | |
| Geleitete Schule | 26 |
| Wir gratulieren | 28 |
| Ortsgemeinde | |
| Parkplatzbewirtschaftung auf Malbun | 30 |
| Kantonales Veterinäramt St. Gallen | |
| Amtstierärzte und deren Stellvertreter ab 1. Juli | 31 |
| Soziales | |
| – Chindertreff Spatz - Mittagstisch und ausserschulische Betreuung | 32 |
| – Spitex - zwei Portraits | 34 |
| – Ein Jahr Kompetenzzentrum Jugend Werdenberg | 38 |
| – Schulsozialarbeit in Buchs Ein neues Beratungsangebot auf der Ober- stufe | 40 |
| Kultur | |
| – 30 Jahre Gemeindebibliothek Buchs | 41 |
| – kleintheater fabriggli – schöne Aussichten | 44 |
| – Kultursommer 2004 | 46 |
| – Buchs um ein Stück Gesangskultur ärmer | 49 |

Evangelische Kirchgemeinde

Am 14. November geht die Buchser Zeit
von Pfarrerin Kundt Hauser zu Ende 50

Katholische Kirchgemeinde

aus der Pfarrei 52

Umwelt

Littering und Vandalismus
nehmen überhand 53

Gruschtloch

54

Herausgeber

Politische Gemeinde Buchs
Rathaus, 9470 Buchs, www.buchs-sg.ch

August 2004

Redaktion

Informationskommission
der Politischen Gemeinde Buchs

Gestaltung und Illustration

ARTelier Sepp Gähwiler, Buchs
BuchsMedien AG, Buchs

Auflage

5600 Exemplare

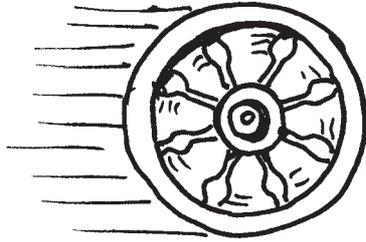
Satz + Druck

BuchsMedien AG, Buchs

Gemeinderat

Ernst Hanselmann, Gemeindepräsident
Urs Lufi, Vizepräsident
Ludwig Altenburger
Guido Crescenti
Hans-Rudolf Gantenbein
Kornel Kaiser
Hans Peter Schwendener
Peter Sutter
Andreas Vetsch

Das Rad der Zeit in steter Bewegung



Liebe Leserin, lieber Leser

Einheitsgemeinde Ein prominenter Partner hält Ende Jahr im Rathaus Einzug

Die Politische - und die Schulgemeinde gehen mit raschen Schritten der Einheitsgemeinde entgegen. Hans Schlegel, langjähriger Hauswart und Gemeindeweibel, hat Ende Juni sein Zuhause vom Rathaus nach auswärts verlegt. In der dritten Etage sind unter Einbezug seiner Wohnung Bauarbeiten im Gange. Die Schulverwaltung wird in den umgebauten Räumlichkeiten Einzug halten und ab Januar 2005 die Geschicke der Volksschule vom Rathaus aus steuern. Der Schulratspräsident nimmt Einsitz im neuen Gemeinderat.

Eine Anpassung ihrer Büros im dritten Obergeschoss erfährt die Bauverwaltung. Sie residiert während der Umbauphase im Kellergeschoss.

Die Gemeinde Buchs hat mit dem neuen Betriebs- und Bürogebäude EWB ihre Stellung als Energiestadt ausgebaut

Das Gebäude an der Grünaustrasse 29 mit hochwärmedämmender Gebäudehülle, Fernwärmeanschluss und Komfortlüftung erfüllt den von Kantonen, Bund und Wirtschaft getragenen Minergie-Standard für Gebäude. Es ist das erste Dienstleistungsgebäude im Minergie-Standard in der Gemeinde Buchs und darf als Minergie-Haus bezeichnet werden.

Im Neubau sind unter anderem die EWB Net-Services untergebracht.

Seite 16

Abschied vom EWB

Ende Oktober verlässt ein erfolgreicher, langjähriger Mitarbeiter das EWB. Jakob Schaub, Leiter der Betriebsabteilung und Mitglied der Geschäftsleitung, geht nach 40 Dienstjahren in Pension. Der Scheidende war massgeblich am Auf- und Ausbau der EWB-Anlagen beteiligt.

Seite 19

Die SBB realisiert das grösste Verkehrsprojekt im Rheintal

Nach mehreren Jahren Vorbereitungszeit erfolgt am 19. August im Bahnhof Buchs der Spatenstich zur Verbesserung der Publikumsanlagen und zum Bau neuer Stellwerk- und Gleisanlagen. Die Bauzeit dauert bis 2007, das Investitionsvolumen beträgt rund 76,5 Millionen Franken. Damit werden die im August 2001 von SBB-Chef Benedikt Weibel gemachten Zusagen umgesetzt.

Seite 20

Die kommenden Um- und Ausbaurbeiten im Grenzbahnhof Buchs gehen zu einem grossen Teil auf den SBB-Chef Benedikt Weibel zurück. Dafür sei dem Vorsitzenden der SBB-Geschäftsleitung herzlich gedankt.



Erfolgreiches Kompetenzzentrum Jugend Werdenberg (KOJ)

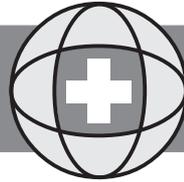
Das KOJ ist seit einem Jahr mit Erfolg für die offene Jugendarbeit in allen sechs Werdenberger Gemeinden tätig.

Das KOJ ist die dritte Fachstelle der Sozialen Dienste Werdenberg. Es gibt das Jugendmagazin «Wuzzap» heraus, Englisch «what's up?». Was läuft, was ist los?

Seite 38

Gerold Mosimann

Fünffache Kompetenz unter einem Dach



KELAG

Kelag-Holding AG Sennwald: Fünf Firmen an vier Stand- orten behaupten sich auf dem Weltmarkt

Die Kelag-Holding AG ist ein Familienunternehmen mit Hauptsitz in Sennwald. Die Gründung der Holding ist eine Reaktion auf das ständige Wachsen des Unternehmens seit den 90er Jahren.



Firmengründer Helmut Kendlbacher in seinem Büro

Einblick in unsere Erfolgsgeschichte

Als die KELAG AG 1969 gegründet wurde, konzentrierte sie sich auf die Montage von Industrieanlagen. Der schnelle Erfolg des Unternehmens sorgte dafür, dass bald schon auch Maschinenbauteile, Rohrleitungssysteme und Stahlbehälter gefertigt wurden. Dabei legte sie nicht nur grössten Wert auf die Montage. Ganz selbstverständlich übernahm sie auch das Engineering, die Materialbeschaffung und die Herstellung. Die wachsenden Ansprüche der Kunden waren schon damals eine stetige Herausforderung für die KELAG AG. Dem Bedürfnis etwa, Systeme nicht nur in C-Stahl, sondern in CrNi-Stahl zu fertigen, entsprach man postwendend. Dank dem Einsatz von neuesten Technologien und unermüdlicher Innovation verfügt die KELAG AG heute in der CrNi-Stahl-Fertigung über eine zukunftsweisende Erfahrung. Neben der sukzessiven Entwicklung im Rohrleitungs- und Apparatebau widmete sie sich immer

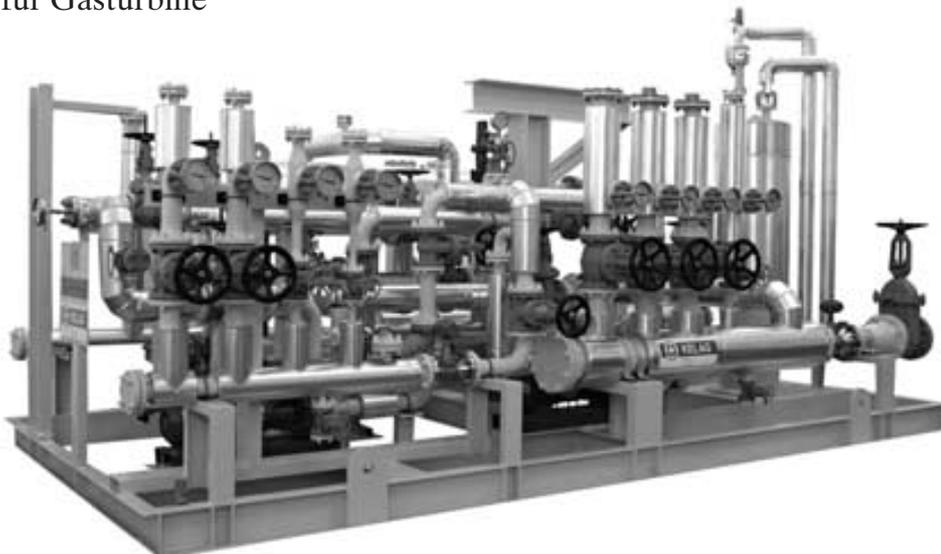
stärker einem weiteren Bereich: dem Anlagenbau. Dessen hohe Anforderungen an Technik und Fertigung haben dazu geführt, dass die KELAG AG in den 90er Jahren weiter expandierte und ihren Erfolg ausbauen konnte. Durch strategische Erweiterungen mit der Übernahme der Bontec AG im Bereich Abwasser-/ Umwelttechnik, der Montagen AG in Trübbach als spezialisierter Schweissfachbetrieb im Bereich schwerer Apparate- und Kesselbau sowie der Neugründung der Fabrikationsstätte Cowa Remscheid GmbH innerhalb der EU und der Handelsgesellschaft New Knowledge AG entstand im Jahr 2003 die Kelag-Holding AG. Mit heute ca. 250 Mitarbeitern an vier verschiedenen Produktionsstandorten wurde somit den wachsenden Kundenansprüchen in Sachen Dienstleistung, Know-how und Kapazität ein erfolgreicher, marktfähiger Partner geschaffen.

Unsere Alltagsphilosophie

Jede der vier Produktionsfirmen der Kelag-Holding AG ist ein Unternehmen, das die Kunden als Partner betrachtet. Wir wollen kein blosser Lieferant sein, sondern ganzheitlicher Problemlöser, der seinen Kunden von der Beratung bis zum Unterhalt alles aus einer Hand bieten kann. Unsere ganze Strategie orientiert sich dabei nur an einem: dem Erfolg unseres Kunden. Und den erreichen wir, indem wir auf dessen Bedürfnisse eingehen und uns dessen Business bis ins kleinste Detail zu eigen machen. Diese Philosophie erreichen wir:

- Mit hochqualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die wir nicht nur mit allen Mitteln fördern, sondern von denen wir auch alles fordern.
- Mit neuesten Technologien, die wir nutzbringend für unsere Kunden einsetzen.
- Mit einem starken nationalen und internationalen Netzwerk von Partnerfirmen, deren Innovation und Flexibilität ebenfalls nichts zu wünschen übrig lässt.
- Und mit einem Know-how, dank dem wir Projekte schnell, gezielt und höchst effizient abwickeln.

NO_x-Wasser-Hochdruck-Emulsions-Package für Gasturbine



Die Organisationsform

Kunden-Erfolg ist unser Ziel. Flexibilität und Geschwindigkeit sind gefragt, um es effizient zu erreichen. Deshalb hat sich die KELAG-Holding AG für eine flache Organisation entschieden. Neben dem Verwaltungsrat unter dem Vorsitz von Helmut Kendlbacher existiert lediglich je eine Geschäftsleitung für die fünf Unternehmen und darunter ein Leitungsteam für die vier Produktionsstandorte. Das verkürzt den Informations- und Produktionsweg ganz entscheidend. Denn dadurch können wir schneller und gezielter auf Kunden-Anliegen eingehen und Lösungen noch wirtschaftlicher realisieren.

Eine schlanke Organisation bedeutet für unsere Kunden aber auch, dass sie jederzeit den richtigen Gesprächspartner zur Hand haben und kompetent und zuverlässig beraten werden. Wobei ein offenes Kommunikationssystem und modernste Kommunikationsmittel zusätzlich dazu beitragen, dass man sich bestens versteht.

Die Produktbereiche und Einsatzgebiete

Hervorragende Produkte zu fertigen ist das eine. Diese in Form von kundenspezifisch-integralen Lösungen zu realisieren das andere. Von der Kelag-Holding AG dürfen Sie beides erwarten. Von der Entwicklung bis zur Ertüchtigung von bestehenden Anlagen übernehmen wir in den folgenden Bereichen alles für Sie:

Rohrleitungssysteme

Anlagenbau

Stahlbau / Konstruktionen

Fertigeinheiten / Blockbau

Tank- und Behälterbau

Umwelttechnik: ARA und KVA's

Apparatebau

Die vier Produktionsstandorte

Als ausgewiesene Dienstleistungsbetriebe besitzen unsere Unternehmungen keine eigenen Produkte die am Markt vertrieben werden. Jedes der hergestellten Produkte ist ein Unikat und ist aus speziellen Kundenansprüchen heraus entstanden. Die Abrundung unserer Dienstleistungen kann durch unsere eigene Montageabteilung erfolgen. Weltweit stehen unsere Monteure im vielfältigsten Einsatz.

Die vielfältigen Produkt-Unikate der Kelag-Holding AG finden national (30%) und international (70%) in den Bereichen Kraftwerksbau (Wasser, Dampf und Gas), Petrochemie, Chemie, Lebensmittelindustrie, Biotechnologie, Vakuumtechnik, Umwelttechnik und Kunststofffaserverherstellung ihren Einsatz.

Kelag AG Sennwald

Die Gründung der KELAG AG durch Helmut Kendlbacher geht auf das Jahr 1969 zurück. Vom ursprünglichen Montagebetrieb zu einem mittelständischen Industriebetrieb mit ausgewiesenen Dienstleistungen in den Bereichen Rohrleitungs-, Stahlbehälter- und Druckbehälterbau, Stahlbau, Apparatebau und Anlagenbau herangewachsen. Als qualifizierter Schweissfachbetrieb werden nicht nur C-Stähle in ihren sämtlichen Materialqualitäten sondern auch CrNi-Stähle und hochlegierte Stähle seit über 25 Jahren mit modernster mechanisierter Schweissttechnik (z.B. Orbitalschweissen) verarbeitet. Innerhalb der Kelag-Holding AG fällt ihr eine besondere Bedeutung zu: die Abteilungen Einkauf, Engineering und Konstruktion, Produktionsüberwachung, Qualitätswesen und Personalwesen werden innerhalb der Kelag-Holding AG als zentrale Dienstleistung im Standort Sennwald geführt. Alle benötigten Komponenten, Dienstleistungen und Waren

werden durch den zentralen Einkauf besorgt. Im hauseigenen Ingenieurbüro werden sämtliche Entwicklungen, Berechnungen und Konstruktionen durchgeführt. Die Fertigungskapazitäten werden durch den zentralen Produktionskoordinator überwacht und eingeteilt. Das vor Ort agierende Q-Personal wird durch die Spezialisten in der KELAG AG unterstützt.



Kelag-Holding AG
Anlagenbau

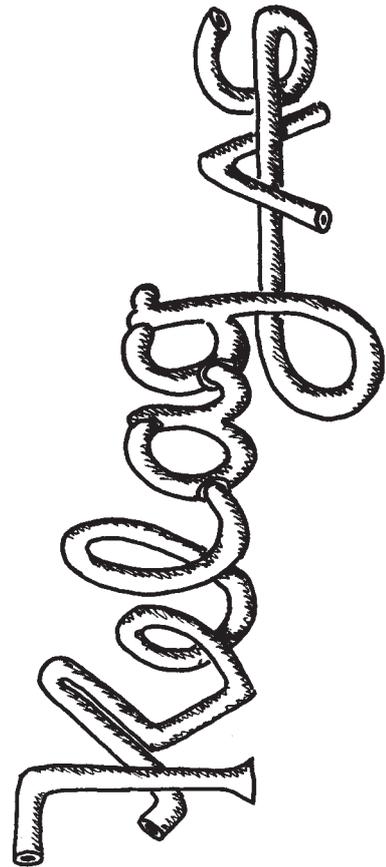
Bontec AG Sennwald

Die Bontec AG ist im Jahr 2000 nach zehnjähriger enger Zusammenarbeit mit der KELAG AG in diese integriert worden. Sie ist auf dem Sektor der biologischen Abwasserreinigung tätig. Mit einem von ihr entwickelten und weltweit patentierten feinblasigen Flächenbelüftungssystem ist sie ein ausgewählter und kompetenter Partner.

Ihre Technologien, Beratungsdienstleistungen und Konstruktionen werden in kommunalen und industriellen Abwasserreinigungsanlagen eingesetzt. Zu ihrem Leistungsumfang gehören Planung, Lieferung und Montage von ARA-Ausrüstungen.



Montage der Belüftungsleitungen
ARA La Chaux de Fonds

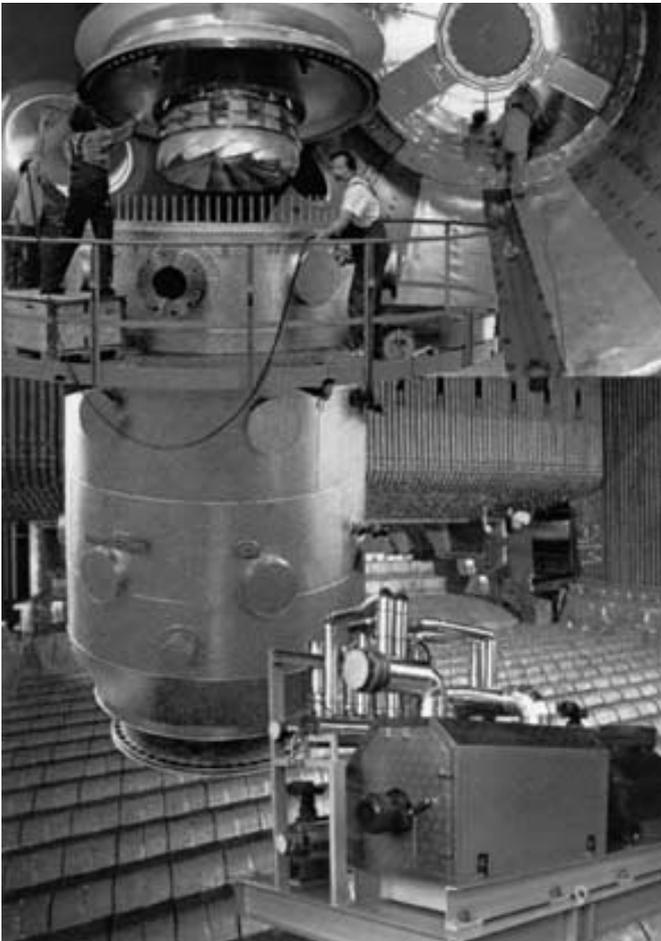


Montagen AG Trübbach

Die Montagen AG ist seit 2002 in der Kelag-Holding AG eingebunden. Sie überzeugt durch die sehr grosse Erfahrung in der Spezialschweisstechnik sowie der Fabrikation im Grossapparate-, Stahlbau, Anlagenbau und Stahl-Wasserbau. Für ihre Kunden ist die Montagen AG ein verlässlicher Partner in der Herstellung von kompletten Anlagen und Anlagenteilen sowie Montage- und Serviceleistungen im Kraftwerksbau und Müllverbrennungsanlagen.

Die Produkte der Montagen AG finden ebenfalls in der ganzen Welt ihren Einsatz und sind, wie bei der Kelag AG und der Cowa Remscheid GmbH, hauptsächlich mit der Schweisstechnik verknüpft. Eine UP-Schweissanlage rundet den technologisch hochstehenden Stand der mechanisierten Schweisstechnik innerhalb der Kelag-Holding AG ab und ermöglicht der Montagen AG auch die Bearbeitung von grossen Wandstärken.

Komplette Ringbrennsilokammer mit Brennstoffverteilsystem für Gasturbine



Cowa Remscheid GmbH

Die Cowa Remscheid GmbH findet ihre Ursprünge in der Barmag AG, in der sie als Spezialschweisserei integriert war. Als spezialisiertes Unternehmen setzt sie ihr Schweisstechnik-Know-how vorwiegend im Apparate-, Druckbehälter-, Tank- und Rohrleitungsbau ein und bietet ihren Kunden ganzheitliche Lösungen an. Durch ihre breit gefächerten Zulassungen, Prüfeinrichtungen, Qualitätssicherungssysteme und Anwendungsprozesse ist sie ein zuverlässiger Partner für Herstellungs- und Servicedienstleistungen. Ihre Produkte unterscheiden sich nicht nur in Form und Grösse, sondern auch in der Verwendung von hochwertigen Materialien. Die Cowa Remscheid GmbH rundet mit ihrem Spektrum das grosse Dienstleistungsangebot der Kelag-Holding AG in Bezug auf Fertigung/Herstellung und Qualitätswesen zu einem funktionierenden, umfassenden System ab.

New Knowledge AG Sennwald

Die New Knowledge AG ist eine Handelsgesellschaft und hat innerhalb der Kelag-Holding AG keine operative Funktion. Sie ist am Produktionsstandort der KELAG AG in Sennwald angesiedelt.

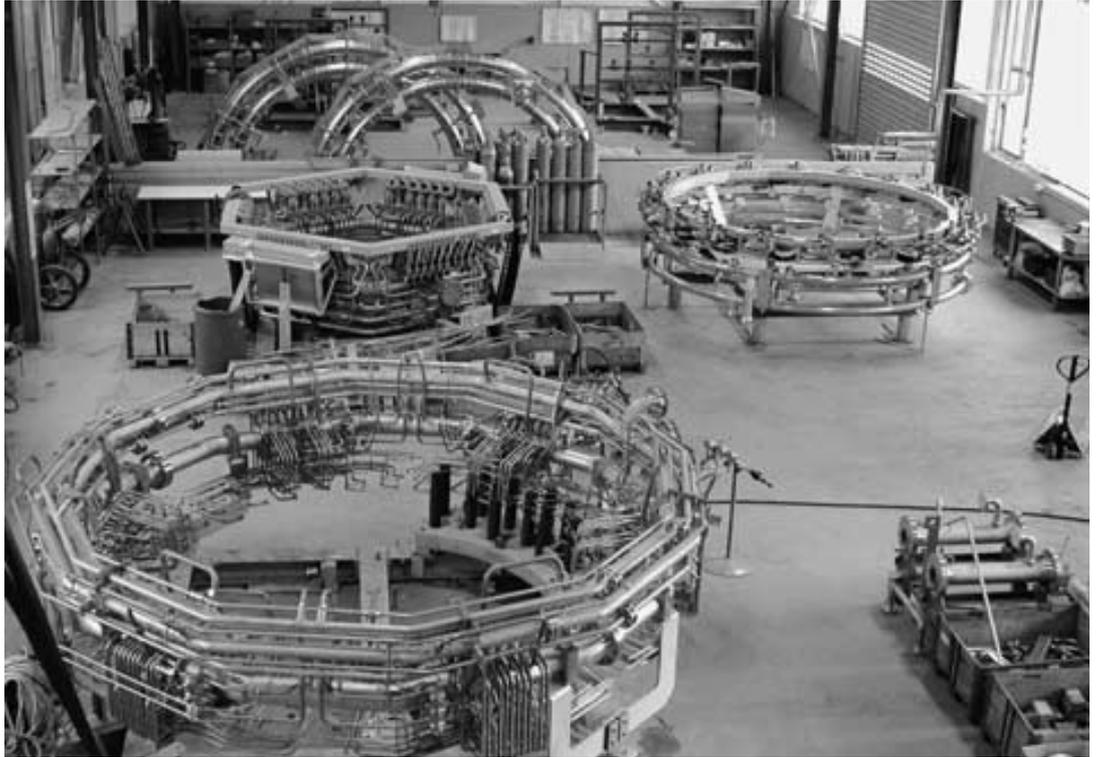


KELAG

Einblick in unsere Gesamtlösungen

Was immer die Kelag-Holding AG im Apparate-, Anlagen-, Rohrleitungs-, Behälter- und Stahlbau sowie in der Industriemontage anbietet: Wir orientieren uns immer an Anforderungen, die spezifisch auf unsere Kunden zugeschnitten sind. Dank langjähriger Erfahrung und grosser Fachkompetenz sind wir in der Lage, ein umfassendes Leistungsspektrum anzubieten. Wir entwickeln komplette Systeme und übernehmen dabei auch das ganze Engineering. Wir beschaffen auf dem schnellstmöglichen Weg das beste Material. Wir übernehmen die gesamte Fabrikation in den eigenen Werkhallen. Wir montieren die Systeme innerhalb unserer eigenen Produktionsstätten oder direkt beim Kunden. Und selbstverständlich übernehmen wir auch den anschliessenden Unterhalt. Je enger wir dabei mit unseren Kunden zusammenarbeiten können, um so effizienter und wirtschaftlicher lassen sich unsere Gesamtlösungen realisieren. Dabei legen wir höchsten Wert darauf, Kunden-Ansprüche in jeder Beziehung zu erfüllen: Von der kompetenten Beratung, über die modernsten Schweissverfahren, bis zu den neuesten Prüftechniken.

Brennstoffeinspritzsysteme verschiedener Gasturbinentypen



Unser Qualitätsdenken

Von der Planung eines komplexen Systems über das Schweißen von Rohren bis zur perfekten Endmontage und dem anschließenden Unterhalt: Unsere Kunden kennen, schätzen und vertrauen unserer Qualität. Trotzdem muss auch ein Unternehmen wie die Kelag-Holding AG alles daran setzen, den Qualitätsstandard nicht nur zu halten, sondern auch zu erweitern. Zur Herstellung hochwertiger Produkte mit nationalem und internationalem Einsatz ist es unbedingt notwendig, die Produktionsprozesse hundertprozentig zu beherrschen. Ständige Überwachung und Aktualisierung stellen deshalb das gleichbleibende Qualitätsniveau aller Unternehmungen der Holding sicher. Die Zertifizierung nach ISO 9000/2000 sowie die Zulassungen für den nationalen, europäischen, amerikanischen und chinesischen Markt sind für die Kelag-Holding AG eine Grundvoraussetzung zur Erfüllung der stetig steigenden Kundenanforderungen und das Bestehen auf dem Markt. Nur das gibt unseren Kunden die Gewissheit, mit einem Partner zusammenzuarbeiten, der es versteht auch in Sachen Qualität keine Kompromisse einzugehen.

Zukunftsaussichten

Dank der technologischen Kompetenz, vereint mit fachlichem Können, nimmt die KELAG AG heute eine Spitzenposition ein. Diese Position werden wir auch in Zukunft halten. Indem wir noch flexibler auf die Bedürfnisse unserer Kunden eingehen, noch fortschrittlichere Produkte entwickeln, noch bessere Dienstleistungen anbieten und gemeinsam mit unseren Kunden noch erfolgreichere Lösungen erarbeiten. Dabei vertrauen wir nicht nur unserem Innovationsgeist, sondern auch unserer Stabilität, die mit Sicherheit für Kontinuität sorgen wird. Auch die zentrale Lage im Rheintal und die Nähe zu Österreich, Deutschland und Liechtenstein haben sich in all den Jahren als grosser Standortvorteil erwiesen. Dies, gut ausgebildete Fachkräfte, hervorragende Ausbildungsstätten und die Zuversicht auf eine sich ständig marktorientierend verhaltende Gesetzgebung, ist unsere Überzeugung am Standort der Kelag-Holding AG in Sennwald festzuhalten und weiterhin im nationalen und internationalen Markt erfolgreich zu sein.

Kelag-Holding AG

Altersleitbild Buchs

Liebe Buchserinnen und Buchser

Mit diesem «Buchs aktuell» bekommen Sie nun das vom Gemeinderat verabschiedete Altersleitbild für unsere Gemeinde. Es ist das Führungsinstrument für alle Altersfragen der Zukunft und soll bei allen Entscheidungen als Wegweiser dienen.

Im Jahre 2001 hat der Gemeinderat das Leitbild der Gemeinde Buchs erlassen. In diesem werden die verschiedenen gesellschaftlichen Einflüsse in der Zukunftsgestaltung berücksichtigt. Dies gilt auch für den Bereich Soziales und Gesundheit. Folgender Leitbildsatz bildet die Grundlage:

Wir sorgen für gute soziale Bedingungen für die Bevölkerung.

Eine Massnahme forderte das Erstellen des Altersleitbildes für die Gemeinde Buchs. Die durchschnittliche Lebenserwartung von Frauen und Männern stieg in den letzten Jahrzehnten stark an. Frauen und Männer leben heute nicht nur länger, sondern sie bleiben auch länger behinderungsfrei als frühere Generationen.

Die Vorstellung des Altersleitbildes geschieht am

2. September 2004 um 15.00 Uhr im Werdenberger Kleintheater fabriggli Buchs

Wir laden jetzt schon alle Buchser Einwohnerinnen und Einwohner recht herzlich zu diesem Anlass ein.

Für ihr Erscheinen dankt Ihnen im Namen der Arbeitsgruppe Gemeinderat Ludwig Altenburger, Projektleiter und Präsident «Betriebskommission Haus Wieden – wohnen und pflege im Alter».



Gemeindepräsident Ernst Hanselmann gratuliert der 100-jährigen Martha Gaffer, Bewohnerin des Hauses Wieden, am 25. März 2004 zum Geburtstag.

(vgl. Buchs aktuell Nr. 54)

Leitbild

| Nr | Leitsatz | Ziel | Massnahmen |
|---|---|--|---|
| 1 Information / Beratung / Vernetzung: | | | |
| 1/1 | Die Seniorinnen und Senioren in Buchs werden umfassend und aktuell über die altersbezogenen Angebote informiert. | <ul style="list-style-type: none"> – Aktive Rolle der «Gemeinde» in der Alterspolitik. – Seniorinnen und Senioren kennen Dienstleistungen und Angebot in der Gemeinde. | <ul style="list-style-type: none"> – Einsetzen eines Altersbeauftragten (AB) im Gemeinderat (GR) mit dem Auftrag der Umsetzung des Altersleitbildes (ALB). – zentrale Stelle für die Beschaffung und Aktualisierung der Informationen schaffen. |
| 1/2 | Sämtliche Fachstellen und Institutionen in der Altersarbeit sind vernetzt und pflegen einen regelmässigen Austausch. | <ul style="list-style-type: none"> – Integration fördern – gleiche Möglichkeiten für alle. | <ul style="list-style-type: none"> – «Runder Tisch» mit Vertreterinnen und Vertretern aller für Altersfragen zuständigen Fachstellen und Institutionen schaffen. |
| 2 Gesundheit | | | |
| 2/1 | Wir sorgen für Bedingungen, dass sich «Gesundheit» an einem ganzheitlichen Gesundheitsbegriff orientiert. Im Vordergrund steht die Aufrechterhaltung des allgemeinen Wohlbefindens. | <ul style="list-style-type: none"> – Durch Prävention werden Gesundheit und Selbständigkeit, unter Einbezug der materiellen, sozialen und biographischen Lebensumstände, gefördert. – Die ambulante Behandlung durch Ärzte und die Vernetzung mit Pflege und Hilfe zu Hause sind gewährleistet. – Für die stationäre Hilfe und Behandlung stehen genügend Angebote zur Verfügung. | <ul style="list-style-type: none"> – Jährlich wird über das Gesundheitsangebot informiert. – Ambulante und stationäre Alterseinrichtungen werden finanziell unterstützt. – Angehörigen- und Selbsthilfegruppen werden gefördert. – Gesunderhaltende und gesundheitsfördernde Aktivitäten, wie z.B. Geselligkeit, Sport, Bildung, Spiritualität, Freiwilligenarbeit, werden gefördert. |
| 2/2 | Selbstverantwortung und Selbstbestimmung ist ein wesentlicher Bestandteil der Gesundheit. | <ul style="list-style-type: none"> – Für die stationäre Hilfe und Behandlung stehen genügend Angebote zur Verfügung. | |
| 3 Materielle Existenzsicherung | | | |
| 3/1 | Die materielle Existenz der Seniorinnen und Senioren in Buchs ist gesichert. | <ul style="list-style-type: none"> – AHV-Bezügerinnen und Bezüger in der Gemeinde Buchs müssen keine individuelle Sozialhilfe beziehen. – das Auseinanderklaffen zwischen Arm und Reich (Zweiklassengesellschaft im Alter) verhindern. | <ul style="list-style-type: none"> – umfassende Information über finanzielle Ansprüche für AHV-Bezügerinnen und Bezüger. – Unterstützung bei der Geltendmachung von finanziellen Ansprüchen. – sozialverträgliche Tarifpolitik. – finanzielle Unterstützung von ambulanten und stationären Alterseinrichtungen mittels Leistungsauftrag. |

| Nr | Leitsatz | Ziel | Massnahmen |
|-----|--|--|--|
| 4 | Wohnen | | |
| 4/1 | Die Wohnmöglichkeiten im Alter sind bedürfnisgerecht vorhanden. | – Die Gemeinde ist besorgt, dass genügend kollektiver Wohnraum (Alterswohnungen, betreute Wohnungen, Heimplätze sowie Tages- und Nachtbetreuungsplätze) vorhanden ist. | – Die Gemeinde überprüft periodisch, ob das Angebot dem Bedarf entspricht. |
| 4/2 | Jede Einwohnerin und jeder Einwohner kann ihre/seine Wohnform selbst wählen. | | – Die Gemeinde fördert die Erstellung von Demenz-Wohngruppenplätzen sowie das Angebot von Tages- und Nachtbetreuungsplätzen. – Das Wohnen zu Hause im Alter wird gefördert. |

Das Betagtenheim (Neubau) Wieden von Westen...



...und von Südwesten gesehen.

Nr Leitsatz

Ziel

Massnahmen

5 Persönlichkeitsentwicklung und soziale Integration

5/1 Gute Rahmenbedingungen für die soziale Integration und die individuelle Persönlichkeitsentwicklung im Alter sind vorhanden.

- Vernetzung der vorhandenen Angebote und Dienstleistungen.
- Soziale Netze generationenübergreifend fördern und aufbauen.
- Plattformen schaffen, wo Seniorinnen und Senioren ihre Ressourcen einbringen können.
- Schranken beseitigen, welche die Mobilität einschränken.

- Bildungs- und Freizeitangebote bekannt machen und laufend aktualisieren.
- Zugang zu Bildungs- und Freizeitangeboten für Seniorinnen und Senioren erleichtern.
- Vorbereitungskurse für das Pensionsalter.
- Stadtplanung auf die Bedürfnisse von Seniorinnen und Senioren an eine möglichst grosse Mobilität überarbeiten und anpassen (Gehwege, öffentliche Gebäude und Anlagen, Automaten usw.).
- Nachbarschaftshilfe fördern und ausbauen.
- Bestehende Angebote fördern und unterstützen.



vom Gemeinderat Buchs SG
am 1. Juni 2004 erlassen

Für eine lebenswerte Gemeinde

Sicherheits- und Drogensituation in Buchs

Eine Zwischenbilanz der «Arbeitsgruppe Sicherheit» der Gemeinde Buchs

Die Gemeinde Buchs kämpft seit einigen Jahren gegen den Handel mit illegalen Drogen, aber auch der steigende Alkoholkonsum bereitet im Werdenberg Sorgen. Mit einer Schrift, betitelt «Sicherheits- und Drogensituation in Buchs», wendet sich die «Arbeitsgruppe Sicherheit in Buchs» an die Bevölkerung. Die Schrift enthält ein breites Spektrum von Massnahmen zur Bekämpfung der Drogenproblematik in Buchs.

Sicherheit

Sicherheit ist ein Grundbedürfnis des Menschen.

«In unserer zunehmend komplizierten Welt fällt es oft nicht leicht, sich sicher und beschützt zu fühlen», hält die Schrift fest. «So können sich Personen durch die Präsenz von Menschen anderer Hautfarbe unsicher fühlen. Einer der Gründe, die zur Verunsicherung beitragen, ist der öffentliche Drogenverkauf.»

«Durch die Umsetzung vernetzter und gezielter Massnahmen auf verschiedensten Ebenen soll dem Bedürfnis Sicherheit Rechnung getragen werden», schreibt die Arbeitsgruppe in ihrer Stellungnahme.

Drogenhandel in Buchs – die Schuld der Schwarzen?

Die Nachfrage nach Drogen bestimmt den Markt

Wie einige andere Kleinstädte und Zentrumsge- meinden weist Buchs einen überdurchschnittlichen Anteil an Kleindealern auf. Dies ist auch dem Umstand zuzurechnen, dass insbesondere Zentrumsge- meinden – wie die Gemeinde Buchs – eine starke Anziehungskraft auf die ländliche Umgebung ausüben und somit potenzielle Kon- sumentinnen und Konsumenten anlocken.

Der Anteil der Drogenkonsumierenden in Buchs sei in den letzten Jahren nicht signifikant angestiegen, stellt die Arbeitsgruppe fest.

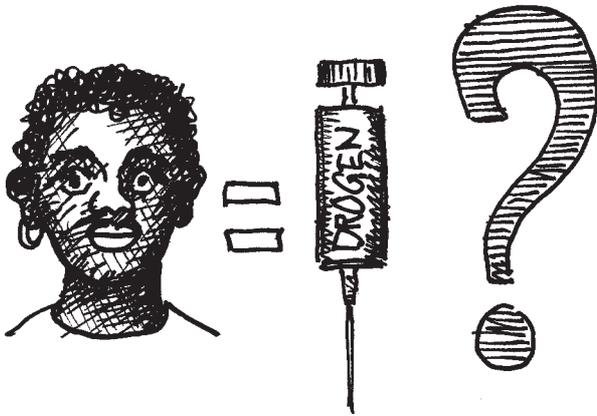
Er bewege sich im schweizerischen Mittel. Da- raus sei zu schliessen, dass der Drogenhandel in früheren Jahren weniger auffällig stattfand und eher versteckt von Dealern weisser Hautfarbe abgewickelt wurde.

Dies wiederum lasse den Schluss zu, dass die schwarzen Asylbewerber weniger den Drogen- handel anheizen, sondern dass viel mehr die öf- fentliche Präsenz von Schwarzen – vor allem in Gruppen – von der Bevölkerung als bedrohlich empfunden werde.

So oder so soll gegen Straftaten – wie Drogen- handel – konsequent vorgegangen werden. Da- bei gelte es auf erreichbare Teilziele zu setzen und diese konsequent anzugehen.

Eine Flut von Massnahmen zur Bekämpfung der Drogenproblematik

- Die Gemeinde setzt auf Prävention und Repression.
- Sie sensibilisiert und informiert die Bevölkerung.
- Die Sozialen Dienste Werdenberg vermitteln drogenspezifische Informationen. Sie organisieren Elternabende und Elterngesprächsgruppen für Eltern von Oberstufenschülern.
- Die Gemeinde deponiert ihre Anliegen beim Kanton als nächste politische Ebene.
- Securitas-Patrouillen und verstärkte Gemeindepolizeipräsenz halten den Druck auf die Dealerszene langfristig aufrecht.



- Erfolg zeitigen die Aktionen der Polizei gegen die Kleindealer.
- Die Aktion «Störefriede» auf der Grundlage einer privaten Bürgerwehr wurde im April eingestellt.
- Die Gemeinde intensiviert die Jugendarbeit und das Projekt «Die Gemeinden handeln» zur Verhinderung von übermässigem Alkoholkonsum.
- Grosse Bedeutung kommt der Drogenberatung zu. Sie hilft beratend und begleitend.

Gemeinsam die Sicherheit in der Gemeinde stärken

Die Gemeinde nimmt Wünsche, Anregungen und Beobachtungen entgegen.

Tel.: 081 755 75 10

E-Mail: buchs-info@buchs-sg.ch

Drogenberatung der Sozialen Dienste Werdenberg

Tel.: 081 750 08 45

E-Mail: info@sdw-berg.ch

Die Polizei geht Meldungen über Vorfälle und Beobachtungen nach.

Tel.: 081 755 38 88

Broschüre Sicherheits- und Drogensituation Buchs der Politischen Gemeinde Buchs. Ausgabe 2004

13 Jahre Werdenbergische Drogenberatungsstelle in Buchs

1991 haben die sechs Gemeinden des Werdenbergs der Errichtung einer gemeinsamen Drogenberatungsstelle in Buchs zugestimmt. Sie ist den Sozialen Diensten Werdenberg an der Wiedenstrasse 44 angegliedert. Einige Jahre später wurde in Buchs ein Spritzenautomat für die Abgabe steriler Spritzen montiert. (Aids-Prävention)

Ziel der drogenpolitischen Bemühungen sollte es sein, die Nachfrage nach entsprechenden Substanzen möglichst gering zu halten.

«Arbeitsgruppe Sicherheit»
der Gemeinde Buchs

Das EW bleibt dem alten Standort treu



Präsenz im Zentrum ausgebaut

Ein Minergie-Haus Schrittmacher für die ganze Baubranche

Weitsicht, Pioniergeist und unternehmerisches Handeln zeichnen die EWB-Betriebsleitung aus. Lange Zeit sorgte eine Verlegung der EWB-Anlagen für Gesprächsstoff. Mit dem Bau des neuen Betriebs- und Bürogebäudes östlich des Altbaus hat sich das EWB für den bisherigen Standort entschieden. Der attraktive Gemeindebetrieb bleibt der Kundschaft im Zentrum erhalten.

Im Beisein von Behörden, Gästen und Personal, konnte am 14. Mai die Eröffnung des Minergie-Hauses gefeiert werden. Enthusiasmus, Mut und Glaube an die Zukunft standen den Rednern am Eröffnungsereignis Pate.

Neubau und Altbau eine Symbiose

«Das neue Haus erlaubt dem EWB sich weiter zu entwickeln», hielt Direktor Eduard Tanner an der Eröffnungszeremonie fest.

«Ich freue mich am neuen Gebäude und hoffe, dass die Mitarbeitenden sich darin wohl fühlen werden.

Unser Ziel, als Anlaufstelle im Zentrum für unsere Kundinnen und Kunden rasch erreichbar zu sein, haben wir erreicht. Das Ergänzende zum Altbau ist in allen Teilen gelungen.»

«Kraftvoll und energiegeladen an die Aufgaben herangehen und gute Leistungen vollbringen», ist das Motto des Gemeindepräsidenten

Ueberzeugt von der Kraft des Neubaus ist Gemeindepräsident Ernst Hanselmann. «Begeisterung und Motivation gehen von der Belegschaft aus, das ganze Unternehmen atmet Energie», sagte das Gemeindeoberhaupt. Eindrücklich wie durch Tastendruck über ein Leitsystem Wasser und Energie gesteuert werden.

«Das Ziel soll sein», so der Gemeindepräsident, «mit der technologischen Entwicklung Schritt zu halten und der Bevölkerung eine gute Versorgung zu garantieren».

Hansruedi Gantenbein, Präsident der Baukommission

Planung, Kreditsprechung und Bau dauerten rund 27 Monate.

Die Kommission erledigte ihre Aufgaben an 27 Bausitzungen. Während der Bauzeit gingen drei Beschwerden ein.

Für die Bauaufträge stand ein Acht-Millionen-Kredit zur Verfügung. Von den Aufträgen ging die Hälfte an Unternehmen in den Gemeinden Buchs und Grabs.

Werner Stricker, Bauleiter

Die Bauarbeiten starteten am 22. August 2002 mit dem Einrichten der Baugrubeninstallation. Es folgten Schlag auf Schlag: Einvibrieren der Larsen, Ausheben und Abfuhr des Erdreichs und Absenkung des Grundwassers. Von Mitte September bis April 2003 musste der Grundwasserspiegel in der Baugrube um bis zu 1.20 Meter abgesenkt werden. Dabei wurden 770 000 m³ Wasser abgesaugt und 33 000 Kilowattstunden Strom verbraucht.

In den folgenden sechs Wochen erfolgte der Bau des Zwischengeschosses und des Treppenhauskerns. Darauf wurde ausgeschalt, das Gerüst entfernt und die Installation abgezogen.

Am 25. Juni fuhr der Autokran auf. Der Kran setzte während 35 Arbeitstagen 337 Betonelemente mit einem Einzelgewicht von 20 Kilogramm bis 15 Tonnen.

Am 10. September 2003 stand das Gebäude zum Aufsetzen des Firstbaus bereit. Neun Tage später feierten Arbeiterschaft und Bauleitung Aufrichte.

Im September setzten die eigentlichen Ausbauarbeiten ein. 23.3 Kilometer Elektro- und 9.6 Kilometer EDV-Kabel wurden verlegt. Mitte Oktober begann im Untergeschoss das Verlegen von 1370 m² Asphaltplatten.

Anschliessend erfolgte der Einbau von 800 m² Raumtrennwände.

Am 19. März 2004 war es soweit. Benjamin Leimgruber vom Architekturbüro Ballmoos Krucker und Werner Stricker vom Architekturbüro Nigg + Partner übergaben das neue Betriebs- und Bürogebäude mit 62 Arbeitsplätzen der Baukommission.

Marcel Gamweger, Amt für Umweltschutz

Das neue Betriebs- und Bürogebäude darf als Minergie-Haus bezeichnet werden. Ein Minergie-Haus ist dicht und hat eine kompakte Gebäudehülle. Es ist mit einer Komfortlüftung ausgerüstet.

EWB Net Services

im Neubau an der Grünastrasse 29

Information und Beratung über alle Services, die auf dem Kabelnetz von Rii-Seez-Net empfangen werden können.

- Digitales Radio und Fernsehen
«RSN DIGIVision»
- Analoges Radio und Fernsehen
- Teleclub
- High-Speed-Kabelinternet
- Wireless- und Intranet-Lösungen

«Wir wollen mit den Kunden diskutieren, die Kunden sollen sagen was sie brauchen», so der Sachbearbeiter im Präsentationsraum.

Minergie steht für besseren Komfort und grössere Wertsicherheit durch rationellen Energieeinsatz. Minergie soll Motivation sein.

Das neue EWB-Gebäude ist die Spitze der haustechnischen Entwicklung der Gegenwart. Es ist Schrittmacher für die ganze Baubranche.

Heinz Eggenberger, Haustechnikingenieur

Das neue Betriebs- und Bürogebäude EWB ist das erste Dienstleistungsgebäude im Minergie-Standard in der Gemeinde Buchs. Der Neubau – Minergie-Teil vom Erdgeschoss bis zum zweiten Obergeschoss – entspricht von der beheizten Fläche her der Grösse des Altbaus.

Der Energieverbrauch des 50-jährigen Altbaus beträgt 130 000 Kilowattstunden, derjenige des Neubaus jedoch nur 29 200 Kilowattstunden. Zum eingepackten Haus gehört ein ausgeklügeltes Lüftungssystem.

Ein zentrales Lüftungsgerät im Untergeschoss mit Wärmerückgewinnung übernimmt die gesamte Luftaufbereitung. Die Zuluft wird im Sommer mit Grundwasser auf ca. 20 Grad gekühlt.

Gerold Mosimann

Bericht der Architekten von Ballmoos Krucker

- Projektwettbewerb auf Präqualifikation 2001
- Ausführung 2002-2004
- Eröffnung 14. Mai 2004
- Bausumme 7.96 Mio Fr.
- Gebäudeinhalt 12'400 m³
- Minergiestandard

Als Erweiterung des EW-Gebäudes von Architekt Werner Gantenbein, Zürich, aus dem Jahre 1955 wird ein Betriebs- und Bürogebäude realisiert.

Stadt und Freiraum

Das Grundstück liegt am Rande des Zentrumsgebietes von Buchs, das strukturell von der Churerstrasse begrenzt wird. Diese verändert sich zunehmend von einer Landstrasse zu einer dicht bebauten Verkehrsachse.

An diesem Übergang gelegen, hat das Grundstück ein Potenzial, übergeordnete Aufgaben zu übernehmen: Abschluss der Zentrumsbebauung zwischen Bahnhof und Churerstrasse, plausibler Übergang zu angrenzenden Strukturen, Thematisierung der Auflösung der strengen Stadtstruktur, Wegführung zur Innenstadt, Funktion als öffentlicher Aussenraum und angemessene Dichte bei grosszügiger Bemessung der Freiräume.

Ein Nostalgie-Hydrant zur Eröffnung des EWB-Neubaus

Das Besondere, statt einen zweiten Schlauchanschluss besitzt das Nostalgiestück aus dem Jahre 1896 einen Getränkezapfhahn. Der umgestaltete Hydrant ist ein Dank von «von Roll hydrotec» an die Wasserversorgung Buchs für die langjährigen guten Geschäftsbeziehungen.

Architektur und Materialisierung

Die Gebäude selber weisen entsprechend den Forderungen einer langfristigen Flexibilität ein grosses Mass an struktureller, aber auch architektonischer Neutralität auf. Im Ausdruck verbreiten sie an dieser exponierten Lage ein Bild von Stabilität und Solidität, mit einer gewissen Eleganz und der Wirkung als Ensemble, verbunden mit einer starken räumlichen Präsenz. Eine klare Struktur bestimmt sowohl die innenräumliche Entwicklung wie auch die äussere Erscheinung, die durch grosse Öffnungen und charakteristische Vordächer geprägt wird, die sich auf die Aussenräume beziehen.



40 Jahre im Dienste der Öffentlichkeit



Jakob Schaub, Leiter der Betriebsabteilung und Mitglied der Geschäftsleitung des Wasser- und Elektrizitätswerks Buchs wird per Ende Oktober 2004 pensioniert. Damit geht eine erfolgreiche langjährige Tätigkeit zu Ende.

Mit Jakob Schaub verlässt ein Mitarbeiter das EWB, welcher einen bedeutenden Teil EWB-Geschichte geschrieben hat. Das Entwicklung wurde von ihm massgeblich mitgeprägt.

Seine Stationen in der Firma waren:

Vom 19. April 1960 bis 18. April 1964 absolvierte er im EWB die Lehre als Elektromonteur. 1971 wurde er zum Vorarbeiter der Installationsabteilung gewählt. Im Herbst 1976 übernahm er zusätzlich den Auftrag für die Planung und den Ausbau der Gemeinschaftsantennen-Anlage Buchs. Für diesen neuen modernen Geschäftsbereich bildete er sich zum radio- und fernsehtechnischen Leiter weiter. 1980, im Alter von 36 Jahren, schloss er die Zusatzausbildung als Fernseh- und Radioelektriker mit bestem Erfolg ab.

Jakob Schaub war auch an der Automatisierung der Stromproduktionsanlagen während den 80er Jahren beteiligt. Auf den 1. Juli 1989 wählte ihn die EWB-Betriebskommission zum Technischen Leiter. Damit übernahm er die Verantwortung für die Strom- und Wasserversorgung sowie die Gemeinschaftsantennen-Anlage. Auf den 1. Januar 1991, im Zusammenhang mit der personellen Neuorganisation im EWB, wählte der Gemeinderat Jakob Schaub zum Leiter der Betriebsabteilung. Seit dem 1. Januar 1998 wirkte er auch als Stellvertreter des Direktors für Betrieb, Technik und Infrastruktur.

Jakob Schaub war schlechthin der «Mann für alle Fälle im EWB». Nach 40 Dienstjahren verlässt er nun sein «zweites Zuhause». Damit wird er mehr Zeit finden, um mit seinen vielfältigen Begabungen und mit seiner reichen Lebenserfahrung Menschen in Indien zu helfen.

Gemeinderat, Betriebskommission, Geschäftsleitung und die gesamte Belegschaft des EWB danken Jakob Schaub für die immer sehr angenehme Zusammenarbeit und für seine Leistungen und die Verdienste rund um das EWB. Wir wünschen ihm für seinen neuen Lebensabschnitt gute Gesundheit und viel Glück.

Die Betriebskommission EWB

Schlüsselübergabe am Eröffnungsakt



Sachbearbeiter Benjamin Leimgruber vom Architekturbüro Ballmoos Krucker, Gemeindepräsident Ernst Hanselmann und Direktor Eduard Tanner (von links).

Umbau Bahnhof Buchs



Fotos G. Mosimann

Mit dem offiziellen Spatenstich vom 19. August 2004 beginnen im SBB-Bahnhof umfangreiche Bauarbeiten, welche dem Publikum bessere Anlagen bringen. Die Bauzeit dauert bis 2007, das Investitionsvolumen beträgt rund 76,5 Mio. Franken. Die Bauaufträge für die Publikumsanlagen konnten weitgehend in der Region vergeben werden.

Die im August 2001 «vor Ort» gemachten Zusagen des SBB-Chefs Benedikt Weibel erweisen sich nicht als leere Worte. Mit dem bevorstehenden Spatenstich werden nun umfangreiche Verbesserungen in den Perron- und Publikumsanlagen sicht- und spürbar realisiert. Das Gesamtpaket gliedert sich grob in folgende sechs Teile:

1. Publikumsanlagen (Perrons und Zugänge)
11 Mio.
2. Neue Stellwerkanlage im Personenbahnhof
25,5 Mio.
3. Neue Rangiertechnik im Güterbahnhof
8 Mio.
4. Ersatz Gleisbremsen
6 Mio.
5. Neue Gleisanlagen und Fahrleitungen
25,5 Mio.
6. Sanierung unbewachter Bahnübergang
Ackerweg 0,4 Mio.

Grundlage ist die wichtige Bedeutung der Ostschweizer Verkehrsdrehscheibe, welche jährlich 1,8 Mio. sogenannte Personenfahrten aufweist und damit einen Umsatz von 8,2 Mio. Franken erreicht. Der Bahnhof Buchs ist im nationalen Verkehr mit stündlich verkehrendem RegioExpress (Rheintal-Express), im internationalen Verkehr mit EuroCity- und EuroNight-Zügen sowie im Lokalverkehr mit den Vorarlberger Regionalzügen bedient. Dazu kommen sieben Postauto- und Buslinien auf dem Bahnhofplatz.

Verbesserung der Publikumsanlagen

Die Publikumsanlagen (darunter sind die Perrons, ihre Zugänge und Treppen sowie die Perrondächer und die auf den Perrons vorhandene Infrastruktur zu verstehen) genügen den heutigen Anforderungen an die Kundenfreundlichkeit nicht mehr. Reisende mit viel Gepäck oder mit Kinderwagen, behinderte oder ältere Personen können heute die Züge nur mit Schwierigkeiten oder fremder Hilfe erreichen. Hier bringt das Projekt entscheidende Abhilfe durch treppenfreie Zugänge. Dadurch sowie mit der Erhöhung der Perrons um rund 30 cm wird der Komfort beim Ein- und Aussteigen wesentlich verbessert.

Die Perrondächer aus Beton haben ihre Lebensdauer erreicht und müssen erneuert werden. An verschiedenen Stellen sind massive Verformungen sichtbar, vor allem beim Perron 2. Die Gemeinde Buchs beteiligt sich finanziell an diesem Dach und erreicht damit eine grössere überdeckte Länge. Soweit möglich werden die vorhandenen Stützenfundamente weiter verwendet.

Baubeginn und Bauphasen

Die nun anrollenden Bauarbeiten beginnen beim Perron 1 und bringen zunächst die Erhöhung auf 55 cm (statt heute 25 cm) ab Schienenoberkante auf eine ausgewiesene Länge von 320 m. Wegen Platzmangel ist hier der Einbau einer Rampe nicht möglich. Zur Unterführung wird ein Lift eingebaut – ein Kernstück der ganzen Sanierungsarbeiten. Damit können alle Perrons stufenfrei erreicht werden. Eine Kon-

struktion aus Stahl und Glas sowie eine automatische, zweiteilige Glastüre geben dem Benutzer ein grösseres Sicherheitsgefühl. Der Standort liegt dort, wo heute die Schliessfächer aufgestellt sind. Der Lift hat eine Kapazität von 1000 kg und kann zwölf Personen transportieren. Ähnliche Anlagen sind schon auf anderen Bahnhöfen mit Erfolg eingebaut worden.

Projektorganisation

Das umfangreiche Projekt steht unter der Gesamtleitung von SBB Infrastruktur, Projekt Management Zürich. Zuständig ist Otto Steiner. Die örtliche Bauleitung wird vom Ingenieurbüro IPG Keller AG Kreuzlingen, Alfred Rüttimann, übernommen. Als Ansprechpartner im Bahnhofbereich und zugleich als «Sorgentelefon» gilt Martin Vogel, Bau-Koordinator. Er ist zu erreichen unter 0512 28 72 09.

Buchser Personenbahnhof
Perrons 2 und 3 mit
Gleis 3, 4 und 5



Erste Bauphase August – Dezember 2004

Nach dem Spatenstich werden der Perron 1 am Bahnhofgebäude gesperrt und das Gleis 1 ausgebaut und erneuert. Das Gleis 2 kommt gleichzeitig ebenfalls ausser Betrieb. Innerhalb kürzester Zeit, das heisst bis zum 12. Dezember 2004, werden hier Gleis und Perron 1 gleichzeitig umgebaut. Die heute ohnehin ungenügende Stärke des Schotterbetts wird erhöht und mit der neuen Perronhöhe in Einklang gebracht. Ferner wird bereits der Lift zur Unterführung eingebaut. Die RX-Züge Richtung St. Gallen fahren während dieser Zeit ab Gleis 5, jene nach Chur ab Gleis 4.

Spätere Bauphase

Anschliessend, ab etwa Februar 2005, folgt Perron 3, welcher vorwiegend von den internationalen Zügen benützt wird. Hier ist eine nutzbare Perronlänge von 420 m notwendig, welche ebenfalls auf 55 cm angehoben wird. Der Zugang erfolgt über eine Rampe an Stelle der heu-

tigen Treppe. Die vorhandenen Hochbauten wie Zoll- und ehemaliges Kioskgebäude werden den heutigen Bedürfnissen angepasst, teilweise saniert und teilweise abgebrochen. Am verbleibenden Teil der Halle wird eine Betonsanierung durchgeführt. Die seitlich angehängten Perrondächer werden durch neue ersetzt. Für diese Arbeiten wird mit einer Bauzeit von neun Monaten gerechnet.

Ab Herbst 2005 werden die Bauphasen auch den Perron 2 erreichen. Dort stehen nach dem Wegfall vom heutigen Gleis 3, welches betrieblich nicht mehr benötigt wird, grössere Arbeiten an: Erhöhung des ganzen Perrons auf 55 cm, Länge 320 m, Ersatz der Treppe Nord durch eine Rampe, Ersatz der Treppe Süd ungefähr am gleichen Standort, jedoch seitwärts verschoben. Der Zugang ab Unterführung Rheinstrasse bleibt bestehen, wird aber der neuen Höhenlage angepasst. Perron 2 erhält dann eine Wartehalle im überdeckten Bereich auf Seite Sevelen. Das

neue Perrondach von 100 m (SBB-Norm) kann dank finanzieller Mithilfe der Gemeinde um 50m verlängert werden. Die Bauarbeiten auf diesem Perron dauern ebenfalls neun Monate.

Wenig Änderungen sind im eigentlichen Bahnhofgebäude zu erwarten. Sie betreffen die Erstellung eines neuen Kommandoraumes sowie von Büroräumen für die Leiter von Betriebsführung und Rangierbahnhof. Einzelne Räume werden angepasst oder anders genutzt.

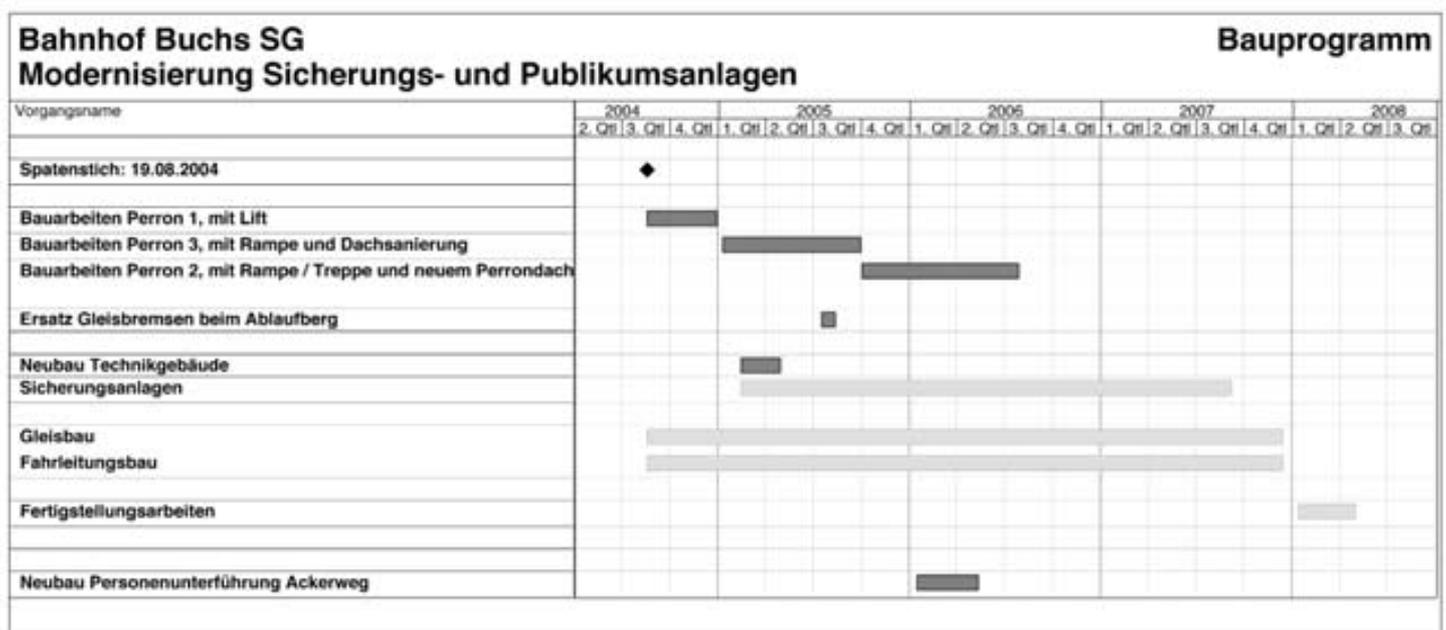
Die Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB) übernehmen die Kosten für die ausschliesslich von ihnen benützten Bahnhofteile. Andere Positionen werden anteilmässig verrechnet. Die vertraglich ausgehandelte Kostenbeteiligung der ÖBB liegt bei 1,7 Mio. Franken.

Die Um- und Neubauten auf den Perrons lösen eine ganze Reihe weiterer Verbesserungen aus. So werden etwa die gesamte Beleuchtung sowie die Uhren und Lautsprecheranlagen neu erstellt. Für die Reisenden werden spezielle Kundentelefone eingerichtet, mit welchen in Notfällen durch einfachen Knopfdruck eine Verbindung hergestellt wird. Augenfällig sind die sechs

neuen Abfahrtsanzeigen mit einer besser lesbaren Schrift. In der Unterführung und im Wartebereich von Perron 1 wird die Information durch so genannte General-Monitore ergänzt, welche die nächsten Abfahrten aufzeigen. Der Ersatz dieser Anlagen ist auf 2007 vorgesehen, da sie mit dem neuen Stellwerk verknüpft sind.

Mit so grossen Bauarbeiten sind immer auch Umtriebe für das Publikum und das Personal verbunden. Statt ebenerdig einzusteigen, heisst es nun, vorübergehend die Unterführung zu benützen. Änderungen im Fahrplan und bezüglich Abfahrtsgleise sind unumgänglich. Projektverfasser, Bahnhof- und Bauleitung bemühen sich jedoch, die Behinderungen möglichst gering zu halten und danken den Bahnbenützern für das Verständnis.

Der nächste Projektteil betrifft die neuen Gleis- und Sicherungsanlagen und wird in der folgenden Nummer vorgestellt.



Projektleitung SBB

Zwei Zollämter – ein Chef

Verkehrsrückgang mit Konsequenzen

Was sich im Laufe der Zeit anbahnte, ist eingetroffen. Das Eisenbahnzollamt Buchs ist dem Strassenzollamt Schaanwald unterstellt.

Das aufstrebende Strassenzollamt Schaanwald an der liechtensteinisch-österreichischen Grenze hat das Zollinspektorat Buchs überflügelt. Seit 1. Mai ist das Eisenbahnzollamt Buchs eine Dienstabteilung des Zollinspektorates Schaanwald.

Geändert hat sich auch die Zugehörigkeit der Zollämter Oberriet und Kriessern. Im Zuge der Neuorganisation hat die Eidgenössische Zollverwaltung die beiden Nebenzollämter vom Zollamt St. Margrethen losgelöst und dem Zollinspektorat Schaanwald zugeschlagen.

Mit der Umwandlung des Zollinspektorates Buchs hat sich Zollinspektor Ruedi Weder vom Zolldienst verabschiedet. Ebenfalls in Pension gegangen ist sein Stellvertreter Josef Schildknecht.

Vom flexiblen Altersrücktritt Gebrauch gemacht hat auch der Schaanwalder Zollinspektor Not Janett. In seine Fussstapfen getreten ist Walter Portmann aus St. Margrethen.



Zollinspektor
Ruedi Weder

Zollinspektor Ruedi Weder im Ruhestand

«Buchs aktuell»:

Herr Weder, welches sind die Gründe, die zur Neuorganisation bei den Schweizer Zollämtern im Rheintal und im Fürstentum Liechtenstein führten?

Ruedi Weder:

Zollinspektorate sollen eine gewisse Grösse haben, so von 40 Mitarbeitenden an aufwärts. Als ich vor neun Jahren die Leitung des Zollamtes Buchs übernahm, arbeiteten etwa 40 Zollbedienstete auf dem Platz Buchs.

Inzwischen ist der Personalbestand – ohne Zollinspektor und Stellvertreter – auf 15 Mitarbeitende gesunken. Wenn man die Zollbediensteten von Buchs, Schaanwald, Oberriet und Kriessern zusammenzählt, erreicht das Zollinspektorat Schaanwald den Sollbestand.

Durch den kontinuierlichen Verkehrsrückgang hat Buchs an Bedeutung verloren. Herr Weder, welche Begebenheiten haben zum Einbruch im Grenzverkehr über Buchs beigetragen?

Der Gründe gibt es viele. Sie reichen vom geänderten Umfeld, von den Verzollungen im Domizil über den Verkauf des Niederlagshauses an die Rhenus CSC AG bis zur Aufhebung des Postzollamtes am 31. März 2003. Mit der Verlagerung der Verzollungen ins Domizil ist das Personal in den Zollhallen weggefallen.

Früher waren in jeder Halle ein bis zwei Zollaufseher beschäftigt. Heute erledigen die Zollgeschäfte die Partner des Zolls. Der Zoll macht nur noch Stichproben.

Ein Personalabbau brachte die Trennung des Zollamtes Buchs vom Zugreiseverkehr. Die Kontrolle in den Zügen fällt heute in den Aufgabenbereich der uniformierten Grenzwa- che. Auch die LSVÄ trägt zum Verkehrsrückgang bei. Etwa ein Lkw-Chauffeur lenkt sein Fahrzeug nicht nach Buchs, sondern auf direktem Weg ins Domizil. Er bedient sich eines Zollamtes, das auf nächstem Weg zur Kundschaft liegt.

Wie viele Stellen spart die Zusammenlegung in Buchs ein?

Eingespart werden in Buchs zwei Stellen, nämlich diejenigen des Zollinspektors und seines Stellvertreters.

Herr Weder, was bedeutet die Umstrukturierung für die Kundschaft?

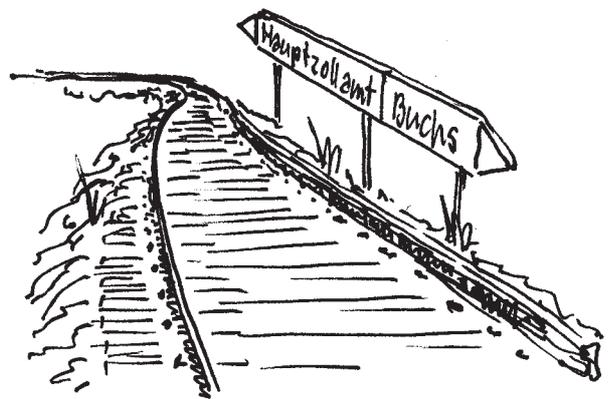
Grundsätzlich bringt die Neuorganisation für die Kundschaft keine Änderung. Was bisher abgefertigt wurde, wird auch weiterhin abgefertigt. Die Kunden merken keinen Unterschied.

Herr Weder, herzlichen Dank für das Gespräch. Die Gemeinde Buchs wünscht Ihnen und Ihrem pensionierten Stellvertreter alles Gute im Ruhestand.

Interview Gerold Mosimann

Österreichische Gendarmerie ersetzt an der Grenze die Zollwache

Aufgrund der geschrumpften EU-Aussengrenze, die nach der EU-Osterweiterung am 1. Mai für Österreich nur noch zum Fürstentum Liechtenstein und zur Schweiz besteht, hat die Bundesrepublik beschlossen, die Zollwache aufzulösen. Sie hat den Zollwachebeamten die Möglichkeit geboten, zur Gendarmerie zu wechseln.



Zum Rücktritt von Zollinspektor Ruedi Weder

Mit dem Rücktritt von Zollinspektor Ruedi Weder vom aktiven Zolldienst ist ein verdienter Mitarbeiter in den Ruhestand getreten.

Dies hält die Zollkreisdirektion Schaffhausen in einer Verlautbarung fest.

Nach den üblichen Ausbildungsjahren wechselte Ruedi Weder im Jahre 1977 als Zollexperte nach Chur, wo er rund neun Jahre bei der Zollkreisdirektion arbeitete. 1986 wurde Ruedi Weder zum Stv. Zollinspektor des Zollamtes Buchs befördert. Zwei Jahre später erfolgte seine Wahl zum Inspektor der Sektion Betrieb und Tarif der Zollkreisdirektion Chur. Nach der Zusammenlegung der Zollkreisdirektionen Schaffhausen und Chur im Jahre 1995 öffnete sich für Ruedi Weder mit der Wahl zum Leiter des Zollinspektorates Buchs ein neues, breitgefächertes Aufgabengebiet. Diese Wahl war gleichzeitig der Höhepunkt seiner zöllnerischen Laufbahn.

**Mit Zollinspektor Ruedi Weder
verabschiedete sich
Ende April auch sein Stellvertreter
vom aktiven Zolldienst.
Dieser erinnert sich:**

Ein Blick zurück von Josef Schildknecht

Nach Abschluss der Zollschule in Liestal war mangels Alternativen ein Kurzaufenthalt beim Zollinspektorat Buchs vorgesehen. Aus dem Kurzaufenthalt wurden fast 42 Jahre. Für diese Verlängerung war aber nicht in erster Linie das Zollamt verantwortlich, sondern vor allem die Heirat mit einer Liechtensteinerin und der Bau eines eigenen Hauses.

Damals, 1962, war Buchs das grösste Zollamt des damaligen dritten Zollkreises mit der Direktion in Chur. Die Aufgaben sowie der Personalbestand wuchsen unaufhaltsam. In der Blütezeit waren über 60 Beamte auf der Dienststelle beschäftigt, zehn davon als Gradierte. Zu jener Zeit gehörte auch das Zollamt Schaan als Dienstabteilung zum Zollamt Buchs. 1977 begann beim Zollinspektorat Buchs das EDV-Zeitalter. Ich war in den folgenden Jahren verantwortlich für die EDV-Einführung und Schulung des Personals. 1984 erfolgte die Wahl zum Dienstchef, 1988 zum Stellvertreter des Zollinspektors.

Ende der Achtzigerjahre trat das Zollamt Buchs den Krebsgang an. Neue Verfahren und die Abtretung von Aufgaben frassen an der Substanz der Dienststelle und auch an jener des Personalkörpers. Die Schliessung des Zollamtes Schaan, des Gepäckzollamtes auf dem Perron 3 und des Transitbüros sowie der grosse Rückgang im Zollfreilager waren die Vorboten des erfolgten Zusammenschlusses mit dem Zollinspektorat Schaanwald. Der letzte Auslöser war die Schliessung des Postzollamtes Buchs im Frühjahr 2002 und . . . das vorgerückte Alter der Zollamtsleitungen in Buchs und Schaanwald.



Josef Schildknecht mit Enkelin Larissa.

Am 30. April war es dann soweit: Die Verwaltung degradierte Buchs zur Dienstabteilung des Zollinspektorates Schaanwald – Zollinspektor und Stellvertreter wurden überflüssig.

Obwohl der Pensionierungszeitpunkt von oben bestimmt wurde, kam er dem Betroffenen in jeder Beziehung gelegen. Jetzt kann das Velofahren, Wandern, die Gartenarbeit und das Betreuen der drei Enkelkinder – eines davon in den USA – ohne Rücksicht auf den Dienstplan ganzjährig genossen werden. Die Verbindung zur Zollverwaltung wird nicht ganz durchtrennt. Dafür sorgt der ältere Sohn, der als Edelmetall-experte weiterhin für die News aus der Verwaltung sorgen wird.

Aus der Schule Buchs

«Geleitete Schule»

Die Volksschule hat gemäss dem Volksschulgesetz den Auftrag, die Eltern in der Erziehung des Kindes zu einem lebensbejahenden, tüchtigen und gemeinschaftsfähigen Menschen zu unterstützen. Im Rahmen des Bildungsauftrags hat sie die unterschiedlichen und vielfältigen Begabungen und die Gemütskräfte der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Sie hat die grundlegenden Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln, zu selbständigem Denken und Handeln anzuleiten und den Zugang zu den verschiedenen Bereichen der Kultur zu öffnen. Die Kernaufgaben sind in der Sach-, Selbst- und Sozialkompetenz wahrzunehmen.

Die Schule hat also das Rüstzeug für den Lebensweg zu vermitteln. Sie ist dabei nicht frei in der Wahl der Fächer. Sie sind durch den Lehrplan vorgegeben. Die Lehrinhalte sind durch die Lehrperson ausgehend von den kantonalen Lehrmitteln zu behandeln.

Was wichtig ist, steht zunehmend in einer öffentlichen Diskussion, wie die Beispiele PISA-Studie oder Fremdsprachen verdeutlichen.

Eltern, Kinder, Lehrkräfte und Schulrat sitzen quasi gemeinsam in einem Boot. Es muss ihr Ziel sein, mit vereinten Kräften die Weiterentwicklung der Schule zu ermöglichen und zu fördern.

Der Schulrat hat die Aufgabe zugewiesen erhalten, die Entwicklungen in Bildungswesen und Gesellschaft zu beobachten. Er hat dafür zu sorgen, dass die Schule und schulischen Einrichtungen ihren Bildungsauftrag zeitgemäss erfüllen können.

Bereits im Jahr 1998 sind einige Schulgemeinden im Kanton mit der Einrichtung der geleiteten Schule gestartet. In der Schulgemeinde Buchs wurden in den letzten Jahren die gesetzlichen Grundlagen erarbeitet und die Bürgerschaft hat die entsprechenden Beschlüsse gefasst. Damit wurde definiert, dass die Schulen als teilautonome Schulen geführt werden. Jedes Schulhaus oder mehrere Schulhäuser zusammen werden von einer Schulleitung betreut. Mit Schuljahr 2003/2004 hatten drei Schulleitungen ihre Arbeit aufgrund von provisorischen Aufgabenlisten aufgenommen.

Um Schulleitungen wirkungsvoll einführen zu können, sind Aufgaben und Kompetenzen zu regeln. Dazu wurde in mehreren Sitzungen eine sogenannte Funktionentabelle erarbeitet. Sie beschreibt, wer bei welchen Aufgaben die notwendigen Entscheide zu fällen hat.

Mit der Verabschiedung der Funktionentabelle 2004 durch den Schulrat und dem Einsatz von weiteren Schulleitungen ist die Schule Buchs auf gutem Weg, die kantonalen Vorgaben zu erfüllen. Es versteht sich von selbst, dass die Funktionentabelle nicht in Stein gemeisselt sein kann. Es sind mit der bestehenden Tabelle Erfahrungen zu sammeln und sie ist periodisch auf ihre Richtigkeit zu überprüfen. Sie soll ja allen dienen und einfache Abläufe ermöglichen.

Der Schulrat und die Lehrerschaft freuen sich, dass ab dem Schuljahr 2004/2005 in den Primarschulanlagen Räfis, Flös und Grof sowie den Oberstufenschuleinheiten Sekundar- und Realschule die geleitete Schule realisiert und Schulleitungen die ihnen zugeordneten Aufgaben und Kompetenzen wahrnehmen. Die Schulleitungen sind ein Teil der inneren Organisation, die auf

die heutigen Erfordernisse angepasst werden muss. Nicht nur pädagogische Ziele, Werte und Inhalte sind wichtig. Die Zusammenarbeit im Lehrerkollegium, die Gestaltung des Schullebens und die Beziehungen sowie Bedürfnisse der Schüler/Lehrperson/Eltern müssen beachtet werden.

- Bei sogenannten unüberbrückbaren Meinungsverschiedenheiten kann das Gespräch mit der Schulleitung und/oder der visitierenden Schulrätin oder dem visitierenden Schulrat gesucht werden. Erst als letzte Stufe steht der Schulrat zu Verfügung, der im Allgemeinen auf einen schriftlichen Antrag angewiesen ist.



Mit der Einführung von Schulleitungen ist eine Handlungsebene in der Schuleinheit vorhanden, die nahe am Problem ist. Es soll schneller gehandelt und Lösungsansätze sollen einfacher definiert werden können.

Für das Umfeld der Schule sind damit vor Ort folgende Ansprechpartner zu berücksichtigen:

- Um sich zu informieren oder bei Schwierigkeiten nach Lösungen zu suchen, ist die Lehrperson die erste Anlaufstelle.

Mit diesem System der Kompetenzen vor Ort sollen die vielfältigen Erwartungen und Bedürfnisse unter Berücksichtigung der kantonalen Vorgaben, dem Berufsauftrag der Lehrkräfte und dem Lehrplan erfüllt werden.

Es braucht aber auch die Offenheit und den Einsatz der Eltern oder von nicht direkt im Schulgeschehen arbeitenden Personen, damit die Struktur mit den Schulleitungen wirkungsvoll zum Tragen kommen kann.

Andreas Hofer
Schulratspräsident

Glückwünsche zum Geburtstag

In den Monaten September bis Dezember 2004 feiern einige unserer betagten Mitbürgerinnen und Mitbürger hohe Geburtstage.



Die Gemeinde Buchs gratuliert herzlich:
zur Vollendung des 90. Lebensjahres

Frau Emilie Guntli-Steiner,
Wiedenstrasse 44, geboren 09.09.1914

Frau Emma Fuchs-Göldi,
Pflegeheim Werdenberg, Grabs,
geboren 04.10.1914

Frau Elsbeth Schwendener,
Werdenbergstrasse 33, geboren 12.10.1914

Frau Anna Hofmänner-Leuzinger,
Aeulistrasse 3, geboren 25.11.1914

Frau Magdalena Binder-Schmidiger,
Kornstrasse 3, geboren 03.12.1914

Frau Rosa Gantenbein-Gremlich,
Werdenbergstrasse 33, geboren 04.12.1914

Frau Hedwig Stöckli-Bollmann,
Kornstrasse 11, geboren 14.12.1914

zur Vollendung des 91. Lebensjahres

Frau Anna Louise Linder,
Grünaustrasse 1, geboren 02.09.1913

Frau Bertha Senn-Rothenberger,
Wäseliweg 16, geboren 29.09.1913

Frau Anna Forrer-Rohrer,
Wiedenstrasse 44, geboren 30.09.1913

Frau Margareth Rhyner-Schäpper,
Grünaustrasse 9, geboren 10.10.1913

Frau Katharina Schwendener,
Bäckereistrasse 11, geboren 07.12.1913

zur Vollendung des 92. Lebensjahres

Frau Hedwig Klee-Moser,
Wiedenstrasse 44, geboren 22.10.1912

Frau Elisabeth Niggemann,
Volksgartenstrasse 17, geboren 03.12.1912

zur Vollendung des 93. Lebensjahres

Frau Burga Sulser-Hertner,
Heldastrasse 46, geboren 15.10.1911

Frau Maria Peissner-Renninger,
Torstrasse 11, geboren 22.11.1911

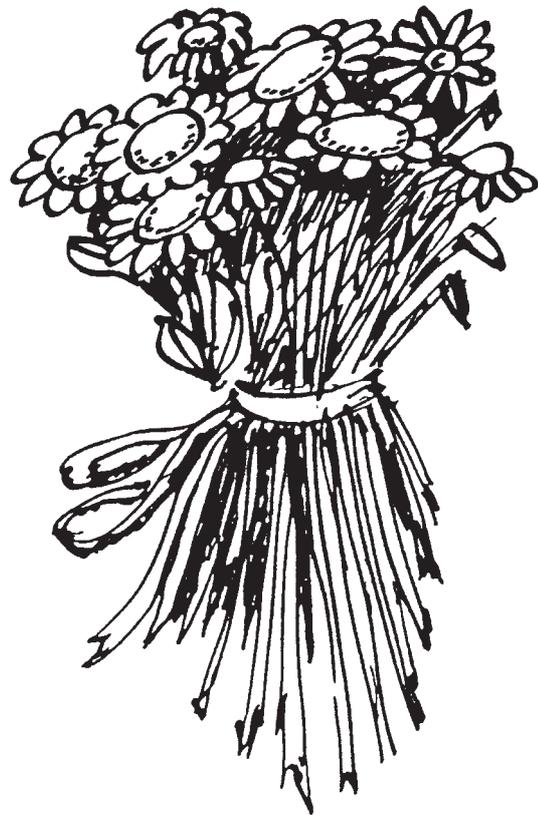
Frau Katharina Eggenberger,
Altersheim, Grabs, geboren 22.12.1911

zur Vollendung des 94. Lebensjahres

Frau Susanna Schäpper-Senn,
Wiedenstrasse 44, geboren 07.09.1910

Frau Johanna Forbes-Bostel,
Altersheim Rosengart, Gossau,
geboren 22.10.1910

Herr Hans Lutz-Wogrin,
Pflegeheim Werdenberg, Grabs,
geboren 28.11.1910



zur Vollendung des 96. Lebensjahres

Frau Elsbeth Eggenberger-Schlegel,
Erbweg 7, geboren 26.11.1908

zur Vollendung des 97. Lebensjahres

Frau Ursula Müller-Warnier,
Wiedenstrasse 44, geboren 17.09.1907

Frau Rosa Fuchs-Tinner,
Oberstüdtlistrasse 7, geboren 14.11.1907

zur Vollendung des 101. Lebensjahres

Frau Elsa Beusch-Keller,
Altersheim Weihermat, Urdorf,
geboren 01.09.1903



Parkplatzbewirtschaftung Malbun

Ostern 2004, beste Neuschneeverhältnisse locken zahlreiche Tourenfahrer an. Der Skibus fährt nicht mehr, Berghaus und Skilift sind geschlossen, Strasse und Parkplätze nicht geräumt. Spätestens jetzt realisieren die Besucher, dass hier ein Service fehlt, der ihnen sonst gratis zur Verfügung steht. Besitzer und Betreiber des Berghauses leisten hier tatsächlich einen hohen Infrastrukturaufwand. Die Lage des Gastgewerbes verlangt heute ein besseres Kostenbewusstsein. Auch für das Berghaus Malbun wird das Geschäftsrisiko zum Problem, und die Ortsgemeinde muss tiefer in die Tasche greifen.

Häufig ist der Parkplatz frühmorgens mit Autos von Tourengängern besetzt. Viele Passanten betreten das Berghaus lediglich für den Gang auf die sauberen Toiletten. Erfahrungsgemäss kehrt nach einer Tour kaum jeder Vierte im Berghaus ein. Der Anstand gebietet es vielen Besuchern nicht, als Geste des Dankes im Berghaus einzukehren.

Der Ortsverwaltungsrat will darum mit einer Parkplatzbewirtschaftung dem unangepassten Verhalten gewisser Besucher begegnen und einen Beitrag an die Kosten erzielen. Er hat die Lösungen der Stationen Palfries, Montlinger Schwamm und Voralp analysiert und wählt ein System, wo das Ticket eine Konsumationsgutschrift enthält. Neben dem Einzelticket ist auch eine Jahresparkkarte vorgesehen.

Mit dieser Massnahme sollen die Unkosten des Berghausbetriebes reduziert und der Umsatz mit einem Anreiz trotzdem gefördert werden. Schliesslich erhofft man sich auch einen gewissen Umsteigeeffekt auf den subventionierten Bergbus.

Die Parkplatzbewirtschaftung Malbun ist eine Massnahme des privatrechtlichen Besitzschutzes nach ZGB. Sie wird auf Antrag der Grundeigentümerin vom Gemeinderat erlassen und dem öffentlichen Auflageverfahren unterzogen. Das Parkplatzkonzept Malbun ist rechtlich abgestützt und mit der Kantonspolizei im Detail abgesprochen.

Der Verwaltungsrat der Ortsgemeinde Buchs hat diesen Entscheid zur Parkplatzbewirtschaftung Malbun wohl erwogen. Er zählt auf das Verständnis der Bevölkerung und der Besucher von Malbun.



Bild: Parkplatz an einem schönen Wintertag, von Tourengängern gefüllt, erfahrungsgemäss kehrt kaum jeder Vierte im Berghaus ein.

This Schwendener

Amtstierärzte und deren Stellvertreter

Zuständigkeit ab 1. Juli



Die Bezirke im Kanton St. Gallen sind Geschichte. Neu wird die Zuständigkeit der Amtstierärzte und deren Stellvertreter nach Gemeinden geregelt.

Dr. med. vet. Fritz Reich ist Amtstierarzt für die Gemeinden Buchs, Gams, Grabs, Sennwald, Sevelen, Wartau und Amtstierarzt-Stellvertreter für die Gemeinden Bad Ragaz, Flums, Mels, Pfäfers, Quarten, Sargans, Vilters-Wangs, Walenstadt.

Die Stellvertretung von Dr. med. vet. Fritz Reich besorgt Dr. med. vet. Martin Klaas, Seestrasse 11, 7310 Bad Ragaz (Tel. 081 302 73 02).

Aufgaben des Amtstierarztes:

Amtstierärzte (bis vor wenigen Jahren Bezirks-tierärzte) werden vom Kantonalen Veterinäramt ernannt. Sie fungieren quasi als verlängerter Arm des Kantonstierarztes in der «Provinz». Diese Funktion erfolgt bis jetzt im Milizsystem, d. h. ein praktizierender Tierarzt pro Bezirk, wird nebst seiner privaten, kurativen Tätigkeit noch als Amtstierarzt bezeichnet. Über eine Professionalisierung und eine Erweiterung des geographischen und materiellen Zuständigkeitsbereiches – wie in den umliegenden Nachbarländern – wird z. Zt. mehr oder weniger laut nachgedacht.

Beispiele von Aufgaben, die der Kantonstierarzt oder das Bundesamt für Veterinärwesen – normalerweise einem Amtstierarzt überträgt:

- Bekämpfung von Tierseuchen oder anzeigepflichtigen Tierkrankheiten.
(Aktuellstes Ereignis: Ausbruch von Rauschbrand bei Rindern auf Alp Palfris/Wartau)
- Amtstierärztliche Überwachung von aus dem Ausland importierten Tieren aller Arten.
- Kontrolle von Exportbetrieben für Tiere oder tierische Produkte und Ausstellung der erforderlichen amtstierärztlichen Exportzeugnisse.
- Ausstellen von amtstierärztlichen Zeugnissen, sofern das Bestimmungsland ein solches vorschreibt (Pferde, Hunde, Katzen).
- Unterstützung der Tierschutzbeauftragten von Kanton und Gemeinde, sobald tierärztliches Know-How gefragt ist und nicht nur die reine Anwendung von Gesetzesvorschriften.

Da der Amtstierarzt Land und Leute in seinem Einzugsgebiet recht gut kennt, wird er oft von Mitarbeitern im Kantonalen Veterinäramt um Detailinformationen angefragt, wenn eine Sachfrage im entsprechenden Gebiet zu bearbeiten ist.

Dr. med.vet. Fritz Reich
Bühlstr. 8
9470 Buchs
Tel. 081 740 09 96

Verein Chindertreff Spatz

Kirchgasse 1 - 9470 Buchs SG - 081 / 756 49 18



Öffnungszeiten: Mo–Fr
11.00–18.00 Uhr

Kontakt: G. Hochuli
Tel. 081 756 49 18

Mittagstisch und ausserschulische Betreuung für Kinder ab Kindergartenalter bis zur 5. Klasse

Der «Chindertreff Spatz» ist ein offenes Haus für Kinder, die am Mittag ernährungsbewusst verpflegt und nach der Schule sinn- und liebevoll betreut werden wollen. Ausserdem bietet der «Spatz» durch eine Lehrkraft gezielte Aufgabenhilfe und Förderung an.

Damit sich jedes Kind seinem Bedürfnis entsprechend während der Mittagspause oder nach der Schule erholen kann, stehen den Kindern verschiedene Räume mit diversen Angeboten zur Verfügung.

Umfrage bei ein paar «Spatz-Besuchern»

Audrey



Deshalb besuche ich den Spatz:

«Weil meine Eltern über Mittag nicht zuhause sind.»

Das gefällt mir besonders:

«Alles gefällt mir, hier macht alles Spass.»

Mein Lieblingsessen:

«Chicken nuggets mit Pommes frites.»

Saskia



Deshalb besuche ich den Spatz:
 «Weil meine Mama krank war...»
 Das gefällt mir besonders:
 «Hmm, es ist einfach schön.»
 Mein Lieblingsessen:
 «Spinat, Ravioli.»

Sunari



Deshalb besuche ich den Spatz:
 «Weil meine Mutter arbeitet.»
 Das gefällt mir besonders:
 «Die Spiele, der PC...»
 Mein Lieblingsessen:
 «Brätkügeli, Reis, Kinderpingui.»

Vanessa



Deshalb besuche ich den Spatz:
 «Weil die Mama und der Papa beide arbeiten.»
 Das gefällt mir besonders:
 «Spielen, die grosse Wiese draussen!!»
 Mein Lieblingsessen:
 «Chicken nuggets, Pommes frites.»

Jonathan



Deshalb besuche ich den Spatz:
 «Weil die Mutter arbeitet.»
 Das gefällt mir besonders:
 «Die Stube mit der Hängematte!»
 Mein Lieblingsessen:
 «Spaghetti Carbonara.»

Mittagstisch für Jugendliche

Alte Pago • Churerstr. 3 • Buchs

Seit gut einem Jahr gibt es während der Schulzeit einen betreuten Mittagstisch für Jugendliche. Das Angebot richtet sich vor allem an Jugendliche, die alleine zu Hause oder sonst wo essen müssten.

Im Mai vergangenen Jahres entstand der betreute Mittagstisch, der zum Ziel hat, den Jugendlichen ein kostengünstiges Mittagessen anzubieten. Gemeinsam gegessen wird am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag jeweils von 11.30 bis um 13.30 Uhr. Der Verein «Chindertreff Spatz» bildet die Trägerschaft dieses Angebots.

Es sind noch Plätze frei

Zur Zeit machen zwei Jungen und zwei Mädchen davon Gebrauch. Sie sind alle seit Anfang dabei und geniessen die Gemeinschaft und das Austauschen am Tisch. Man kann sich auch nur für einen Tag pro Woche anmelden. Das Mittagessen inkl. Betreuung kostet für Buchser Fr. 9.60 und für Auswärtige, steuerlich bedingt, Fr. 11.–.

Kontakt: Andrea Maurer, Tel. 081 740 54 87



Vom Insulin spritzen...

...bis zum Haare schneiden

Zwei langjährige Mitarbeiterinnen der Spitex Buchs berichten aus ihrem Alltag

Vor rund drei Jahren entstand aus dem Zusammenschluss des freiwilligen Krankenpflegevereines sowie der Hauspflege der Evangelischen Kirchgemeinde der heutige Kranken- und Hauspflegeverein Buchs – die Spitex Buchs. Mittlerweile sind rund 15 Fachfrauen für die Pflege und Betreuung verschiedener Patienten im Raum Buchs zuständig. Im Folgenden geben nun Margrit Tobler sowie Dagmar Schwendener, zwei langjährige Mitarbeiterinnen einen Einblick in ihren reichen Erfahrungsschatz. Margrit Tobler feierte dieses Jahr ihr zwanzigjähriges Jubiläum und Dagmar Schwendener blickt gar auf 23 Jahre als Gemeindegewesener in Dienste der Werdenberger Bevölkerung zurück.

Margrit Tobler, geboren im Jahre 1944, kann in diesem Jahr ein zwanzigjähriges Jubiläum feiern. Zuerst war sie 17 Jahre bei der evangelischen Kirchgemeinde angestellt und anschliessend noch 3 Jahre bei der Spitex. Nach all dieser Zeit hat sie sich entschlossen, aufzuhören und ab Anfang Juni ihre vielen Erfahrungen im privaten Bereich einzusetzen. Daneben wird sie sicherlich auch mehr Zeit für ihre Hobbys, das Jassen oder den Garten haben.

Die gebürtige Buchserin wuchs auf einem Bauernhof als älteste von fünf Kindern auf. Da sie keine Lehre absolvieren konnte, arbeitete sie im Sommer jeweils auf dem Bauernhof und im Winter in Saisonstellen als «Mädchen für alles» in Hotels und privaten Haushalten. Im Jahre 1968 heiratete sie und zog ein Mädchen und einen

Jungen auf. Als ihre Kinder wieder ein wenig grösser waren, hörte sie eines Tages von der Seveler Vermittlerin, dass in Buchs eine Frau für die Hauspflege gesucht werde. Margrith Tobler bewarb sich und bekam die Stelle, der sie schlussendlich zwanzig Jahre lang treu blieb.



Margrit Tobler

Dagmar Schwendener, geboren im Jahre 1949, kann auf eine noch längere Tätigkeit zurückblicken, nämlich auf 23 Jahre. Vor dem Zusammenschluss arbeitete sie 23 Jahre beim freiwilligen Krankenpflegeverein in der Pflege. Die gebürtige Dänin wohnt in Rans und pflegt dort auch sehr gerne ihr Hobby, ihren Garten.



Dagmar Schwendener

Dagmar Schwendener wuchs in Onsild/Dänemark auf, ebenfalls auf einem Bauernhof, als älteste von fünf Kindern. Bereits nach Abschluss der Grundschule arbeitete sie im Pflegeberuf. Anlässlich einer Ferienreise in Österreich wurde sie auf ein Inserat aufmerksam, in dem eine Haushälterin nach Zürich für eine norwegische Familie gesucht wurde. Auf diese Weise kam Dagmar Schwendener in die Schweiz, wo sie dann auch ihren Mann kennenlernte und heiratete. Sie wurde ebenfalls Mutter von zwei Töchtern und lebt mittlerweile seit 15 Jahren in Rans und Buchs. Im Jahre 1976 nahm sie ihren erlernten Beruf wieder auf und arbeitete zuerst als Krankenpflegerin im Pflegeheim Grabs. Auf den 1. Mai 1981 wurde sie dann von der damaligen Gemeindefschwester Susi Rothenberger in den freiwilligen Krankenpflegeverein geholt und arbeitet seither mit Herz und Blut als Krankenschwester.

Dagmar Schwendener ist auch im Team der Spi-tex Buchs äusserst beliebt und bekannt für ihre Vielseitigkeit. Nebst ihrer Aufgabe in der Pflege kümmert sie sich noch um viel anderes. So repariert sie beschädigte Rollstühle und sonstige Geräte, näht Umhänge, die zum Haarschneiden bei Patienten sehr geschätzt werden und vieles mehr. Kann man etwas nicht kaufen, Dagmar Schwendener hat immer eine Idee und entwirft etwas Zweckmässiges, springt immer ein, wenn Not an der Frau ist. Diese Vielseitigkeit wird vom ganzen Team wie auch von den Patienten sehr geschätzt.

Wir haben nun die beiden Frauen gebeten, uns einige Fragen aus ihrem reichen Erfahrungsschatz zu beantworten:

Die Einsatzplanung für die Betreuung aller Patienten ist heute ein organisatorisches Meisterstück. Wie sah im Gegensatz zu heute früher ein Arbeitstag aus?

Dagmar:

Um 7 Uhr begann der Tag im Altersheim Aeuli mit Spritzen verabreichen und Leute waschen. Anschliessend wurden die Patienten zuhause in ihren vier Wänden betreut. Heute erhalten wir einen Einsatzplan, in welchem minutiös aufgeführt ist, welche Patienten wir wann betreuen sollen (siehe nächste Seite). Früher arbeitete jede für sich. Es gab auch kein Büro. Man traf sich jeweils zum Znüni bei Schwester Helen an der Volksgartenstrasse und hörte den Telefonbeantworter ab. Anschliessend sprach man sich bei Bedarf kurz ab und dann gings los. Auf einem Monatsrapport wurden die Einsätze handschriftlich aufgeführt.

Ich schätze heute die Teamarbeit sehr. In unserem Team fühlt man sich getragen und kann auch besser mit schwierigen Situationen umgehen.

TAGESPLAN SPITEX - BUCHS DONNERSTAG 08. 07. 04 Jeanette ganzer Tag Büro Einsatzplanung

| Uhr | ESTHER | URSULA frei | BEA H. frei | BEA M. Ferien DAGMAR I | MAYA Ferien | IDA L Süd | SUSI H Zentrum | MELANIE I Nord | Ul |
|-------|------------|-------------|-------------|---------------------------|----------------|-------------------|-------------------|-------------------|----|
| 6 45 | | | | | | | | | 6. |
| 7 00 | Frau | | | Frau | Frau | Frau BZ/ BD | | Herr | 7. |
| 7 15 | duschen | | | Frau | Baden | Frau | Herr | | 7 |
| 7 30 | | | | Frau | Haushilfe | Herr | Frau | Frau BD/ | 7. |
| 7 45 | | | | | Und Medi | | Frau | Med** | 7. |
| 8 00 | | | | | abgeben | Frau | | | 8. |
| 8 15 | Frau | | | Herr | | | | Frau | 8 |
| 8 30 | Frau | | | | | | Frau | | 8. |
| 8 45 | | | | Frau BZ | | Frau | VW | | 8. |
| 9 00 | | | | | | Duschen | | Frau | 9. |
| 9 15 | Herr | | | | | | | Herr | 9 |
| 9 30 | Fussbad | | | Frau | Frau WK | Frau | Frau | | 9. |
| 9 45 | | | | | | duschen | Herr Dusche | | 9. |
| 10 00 | | | | | | | | Herr | 10 |
| 10 15 | | | | Frau | | Frau | | | 10 |
| 10 30 | | | | duschen | | | | Herr | 10 |
| 10 45 | | | | Duschbrett | | | Frau | BZ/BD | 10 |
| 11 00 | | | | | | Frau | | | 11 |
| 11 15 | | | | | | | | | 11 |
| 11 30 | | | | | | | Frau | | 11 |
| 11 45 | | | | | | | | | 11 |
| 12 00 | | | | Frau | | | | | 12 |
| 12 15 | Frau | | | Frau | | | | | 12 |
| 12 30 | Frau | | | Duschen/BD | | | | | 12 |
| 12 45 | Medi VW | | | Herr | | | Frau Bi | | 12 |

* Frau sollte um 9 Uhr fertig sein, da die Pro Senectute kommt/ Falls es bei Herr später als 8.30 wird bitte schnell anrufen.

** Frau hatte gestern Geburtstag - Blüemli mitbringen

Margrit:

Wir waren Einzelkämpferinnen. Ueberhaupt wurde geheimgehalten, wer bei der Hauspflege arbeitet. Es galt als unschicklich, wenn man Hauspflege beanspruchen musste. Die Leute schämten sich dafür. Es gab eine ehrenamtliche Einsatzleiterin, welche anrief und die Einsätze vergab. Man tauschte sich jedoch auch nie aus unter den Hauspflegerinnen.

Wie hat sich der Umgang mit der Hygiene verändert?

Dagmar/Margrit:

Früher war der Umgang mit der Hygiene ganz anders. Das tägliche Wechseln von Kleidern war noch kein Thema. Es musste auch vieles von Hand gewaschen werden. So auch das Verbandswechseln. Früher benutzten wir dazu gewaschene Windeln, heute verwenden wir nur noch professionelles Verbandsmaterial.

Wir betreuten meistens auch dieselben Patienten über längere Zeit hinweg. Heute kann es vorkommen, dass eine Spitex-Angestellte bis zu 25 Patienten betreut. Sie wechselt auch sehr schnell die Patienten, manchmal im 15-Minuten-Takt. Verständlicherweise sind da die Anforderungen an die Hygiene ganz anders.

Heute gibt es verschiedene Krankenmobilen und Hilfsmittel, die auch im Spitex-Zentrum an der Wiedenstrasse gemietet werden können. Gab es dies früher auch schon?

Dagmar:

Badelifte gab es bereits früher. Viele Leute hatten ja noch gar kein Badezimmer.

In der Spitex werden nebst vielen betagten Menschen auch zunehmend jüngere und junge Menschen betreut. Wie sah das vor zwanzig Jahren aus?

Margrit:

In der Hauspflege war das früher nicht so. Zum einen bestanden noch die Grossfamilien und zum andern funktionierte auch die Nachbarschaftshilfe noch viel besser. Man kannte sich gegenseitig und unterstützte sich. Heute ist das Umfeld anonymer geworden.

Wie hat sich eure Aufgabe verändert?

Dagmar:

Unsere Arbeit ist viel umfangreicher geworden. Die Kranken werden heute viel früher aus dem

Spital entlassen und benötigen dementsprechend auch viel anspruchsvollere Pflege. Deshalb hat auch die gute Teamarbeit für mich einen unschätzbaren Wert.

Früher hatte man auch mehr Zeit für die Patienten. Heute muss die Liste der vorgegebenen Zeit durchgearbeitet werden in. Schwierig wird es bei Unvorhergesehenem. Doch dann kommt auch die Teamarbeit wieder zum Tragen. Dann spricht man sich untereinander ab und irgendwie klappt es immer.

Margrit:

Dem kann ich zustimmen. Heutzutage funktioniert auch die Zusammenarbeit der Haus- und Krankenpflege, man schätzt sich gegenseitig. Die Arbeit wurde somit interessanter, Leerläufe und Doppelspurigkeiten können vermieden werden.

Könnt ihr euch an ein speziell schönes Erlebnis erinnern:

Margrit:

Sehr gerne erledigte ich meine Arbeit bei Familien, in denen es Nachwuchs gegeben hatte. Dann arbeitete ich sogar jeweils an den Samstagen und Abenden. Heute ist es ja sogar normal, dass die Spitex ihre Dienste auch an den Wochenenden anbietet.

Dagmar:

Die Spitex-Schwester tangieren ja oftmals auch den intimen Bereich ihrer Patienten. So hatte ich die Aufgabe, einem Mann beim Duschen zu helfen. Dieser zog jeweils immer vor dem Duschen frische Unterhosen an und behielt sie auch unter der Dusche an. Dies ging einige Zeit so, war für beide jedoch sehr mühsam. Mit Einfühlungsvermögen konnte ich den Patienten mit der Zeit dazu bringen, dass er sich überwand, nackt zu duschen. Zur Erleichterung aller Beteiligten. Heutzutage können die Patienten offener damit umgehen.

Hattet ihr auch schwierige Erlebnisse?

Margrit:

Es kam vor, dass man von Patienten beschuldigt wurde, Geld unterschlagen zu haben, zum Beispiel das Herausgeld vom Einkaufen.

Dagmar:

Ich wurde einmal beschuldigt bei einer Patientin ein Parfum mitgenommen zu haben. Das ist dann schon sehr belastend für einem selbst. Es entsteht dann auch schnell Gerede im Dorf.

Dann ist es sehr wichtig, dass wir der Sache sofort und gründlich auf den Grund gehen und klären.

Belastend wird es für mich auch, wenn wir junge Menschen zuhause betreuen, die schwer krank sind oder sogar sterben müssen. Das nimmt einem trotz langer Erfahrung immer wieder mit.

Wenn ihr das Rad der Zeit nochmals zurückdrehen könntet, würdet ihr diesen Beruf nochmals wählen?

Dagmar und Margrit:

Ja, genau gleich !!!!

Seit diesem Jahr kann man bei der Spitex Buchs Mitglied werden. Der jährliche Beitrag beträgt Fr. 30.–. Damit haben Mitglieder den Vorteil, dass ihnen bei Bedarf die Miete von Krankenmobilen, sei dies ein Rollstuhl, Gehstöcke, usw., im ersten Monat erlassen wird. Einzahlungsscheine können jederzeit im Spitex-Zentrum an der Wiedenstrasse telefonisch bestellt (Tel. 081 756 11 70) oder auch bei einem persönlichen Besuch abgeholt werden.

Susanne Pellin, Groffeldstrasse 27, 9470 Buchs

Ein Jahr

Kompetenzzentrum Jugend Werdenberg

Das Kompetenzzentrum Jugend ist jetzt seit einem Jahr für die Offene Jugendarbeit in allen sechs Werdenberger Gemeinden und für die Schulsozialarbeit, bisher in Buchs und Sevelen, zuständig. Das Kompetenzzentrum ist – neben den Beratungsstellen und der Amtsvormundschaft – die dritte Fachstelle der Sozialen Dienste Werdenberg.



Wer wird der erste Buchser Music Star?

In der zweiten Jahreshälfte 2003 waren wir, die inzwischen sechs Mitarbeitenden, vorwiegend mit der Definition der Produkte, das heisst der Leistungen, die wir den Gemeinden erbringen, beschäftigt. Ausserdem galt es die verschiedenen Interessen und Ressourcen auch organisatorisch unter einen Hut zu bringen. Das Jugendbüro Buchs wurde zur Basisstation des Kompetenzzentrums, von wo aus wir in die verschiedenen Gemeinden gehen. Jede Gemeinde hat ihre Ansprechperson aus dem Team, für Buchs sind das nach wie vor Karin Gloor und Markus Büchel (gemeinsam 110 Stellenprozente).

Was hat sich für die Offene Jugendarbeit seither geändert?

Das Grundkonzept der Offenen Jugendarbeit in Buchs hat sich nicht verändert, wir setzen und setzen nach wie vor auf das Jugendbüro, dezentrale Jugendräume und die aufsuchende Jugendarbeit. Das heisst, wir wollen eine möglichst breite Gruppe von Jugendlichen in Buchs ansprechen und erreichen, was uns bisher gut gelungen ist. Das heisst konkret, dass zwar das Jugendhaus B-One während den regelmässigen Öffnungszeiten nur von einer, wenn auch zum Teil grossen, Gruppe genutzt wird, zusätzlich aber mit verschiedenen Projekten, wie zum Beispiel den Music Stars Buchs, ganz andere Jugendliche angesprochen und erreicht werden.

Music Star Buchs – ein Projekt von vielen

Music Star Buchs kann hier exemplarisch für unsere Projekte genommen werden. Die Jugendlichen wollten einen solchen Gesangswettbewerb organisieren und kamen damit zu uns. Bei uns erhalten sie die notwendige Unterstützung und die Möglichkeit ihre Fähigkeiten einzusetzen bzw. sich fehlende Kompetenzen anzueignen. So ist es ihnen möglich, einen solchen Anlass zu organisieren und umzusetzen, womit sie auch zu einem Erfolgserlebnis für sich selbst kommen und auch für weitere Jugendliche eine Dienstleistung erbringen. In diesem konkreten Fall musste der Schulrat wegen der Benutzung des Singsaals angefragt werden, Nachbarn wurden informiert, Ausschreibungen gemacht, die Veranstaltung den Medien mitgeteilt, Jury angefragt etc. etc. – und dies eben alles wenn möglich von den Jugendlichen selbst. So nahmen an der zweiten Auflage rund 20 Sänger/-innen teil und wir hatten ca. 100 Besucher/-innen.

Solche oder ähnliche Projekte, die 2003 und 2004 statt gefunden haben:

- Snow-Weekends
- Hallenbadparty
- Hip-Hop-Party im B-One
- Skater-Party im B-One
- Trance-Party im B-One

- Lan-Partys
- Rietli-Party mit Konzert
- Chlyklass-Konzert
- Beach-Party
- Video-Nacht im CheckIn und im B-One
- DOP (Day of Peace)
- Oldie-Party
- MusicStar Buchs I + II
- Ausflüge in eine Skaterhalle
- Verschiede Aktivitäten nur für Mädchen



Die Music Stars Buchs

Vermeehrt werden wir auch von anderen Organisationen und Vereinen angefragt gemeinsame Projekte und Aktivitäten durchzuführen:

- Gestaltung zweier Nachmittage des Projektes mit «Sport gegen Spott» mit Auftritt im Altersheim
- Gestaltung eines Elternabends einer Klein-klasse zum Thema Sucht
- Sonderwochen an der Oberstufe
- Sexualkunde in zwei Sekundarklassen
- Präsenz an der Abschlussdisco
- Workshop am Kantonslager der Jungwacht/Blauring
- Sarganserländer- und Werdenberger Sport-woche, Zirkusworkshop
- Benefizveranstaltung im Pfarrheim
- Auftritte an der Wiga
- Kijutag 03
- Spielanimation beim Etappenstart der Tour de Suisse

Alles wird neu!

Das Kompetenzzentrum Jugend hat einen neuen Namen: **KOJ!**

Dazu wurden ein neues Logo und Flyer kreiert, die bald der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Da das Haus an der Schulhausstrasse 5, wo wir bisher untergebracht waren, nächstens abgerissen wird, mussten wir uns auf die Suche nach einer neuen «Heimat» machen. Diese haben wir – das KOJ, das Jugendbüro und das Jugendcafé Dragon – nun seit dem 1. Juli im Bürokomplex Kappelstrasse 14d, was somit auch unsere neue Adresse ist.

Was es dort alles gibt und wie es innen aussieht, zeigen wir ihnen gerne, wenn Sie während den Öffnungszeiten, **Mittwoch 14 bis 18 Uhr und Donnerstag 17 bis 21 Uhr**, nach den Sommerferien vorbei schauen.

Kontaktadressen Kompetenzzentrum Jugend Werdenberg:

KOJ Werdenberg, Kappelstrasse 14d,
9470 Buchs, Tel. 081 756 11 15, www.koj.ch
Markus Büchel, Stellenleiter KOJ,
m.buechel@koj.ch, Tel. 079 414 44 27
Karin Gloor, Jugendarbeiterin, k.gloor@koj.ch,
Tel. 076 374 56 64

Markus Büchel, Buchser Jugendarbeiter



Das beliebte Snow-Weekend

Schulsozialarbeit in Buchs

ein neues Beratungsangebot auf der Oberstufe

Seit Januar 2004 besteht an allen drei Oberstufenschulhäusern in Buchs das Angebot der Schulsozialarbeit. Die Schulsozialarbeit ist ein Angebot des Kompetenzzentrums Jugend Werdenberg.

Mit einer 30% Anstellung ist die Schulsozialarbeiterin Sandra Egger an einzelnen Wochentagen in den Schulhäusern anwesend. Bedingt durch die räumliche Trennung der drei Oberstufenschulhäuser (Werkjahr, Sekundar- und Realschule) ergibt dies je einen Halbttag pro Schulhaus.

Die Schulsozialarbeit richtet sich als niederschwelliges Beratungsangebot in erster Linie an Jugendliche, aber auch an Lehrpersonen und Eltern.

Die Möglichkeit im Schulhaus einen Kontakt mit einer Beratungsperson aufzunehmen, soll die Hemmschwelle senken und dazu führen, dass frühzeitig Hilfe in Anspruch genommen wird.

Frage an Sandra Egger, Schulsozialarbeiterin:

In welchen Situationen kann die Schulsozialarbeit beansprucht werden?

Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, dass es besser ist, lieber einmal mehr oder bei nicht so schwerwiegenden Anliegen den Kontakt zu suchen, als wenn es bereits brennt.

Dies kann Fragen zu allen möglichen Lebensbereichen betreffen, wie Beziehungen, Lehrstellensuche, Schulalltag und Familie etc. Dabei kann es hilfreich sein zuerst die eigenen Anliegen zu formulieren und vielleicht kann dies in einem einmaligen Gespräch geklärt werden oder es gibt nachfolgende Gespräche. Bei schwerwiegenden und komplexen Problemsituationen werden andere Fachstellen oder Behörden wie z.B. die Sozialen Dienste, der SPD (Schulpsychologischer Dienst) oder der KJPD (Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst) hinzugezogen. Dies geschieht nach Absprache.

Die ersten Erfahrungen in den vergangenen vier Monaten haben gezeigt, dass es sich lohnt ein Angebot für Jugendliche vor Ort zu haben. Die Kontaktaufnahme erfolgte zum Teil aus eigener Initiative der Jugendlichen, oftmals aber auch über eine Lehrperson oder die Eltern.

Das Berufsfeld der Schulsozialarbeit ist nach wie vor ein neues Gebilde und bedarf immer wieder der Auseinandersetzung und Anpassung der Gegebenheiten vor Ort.



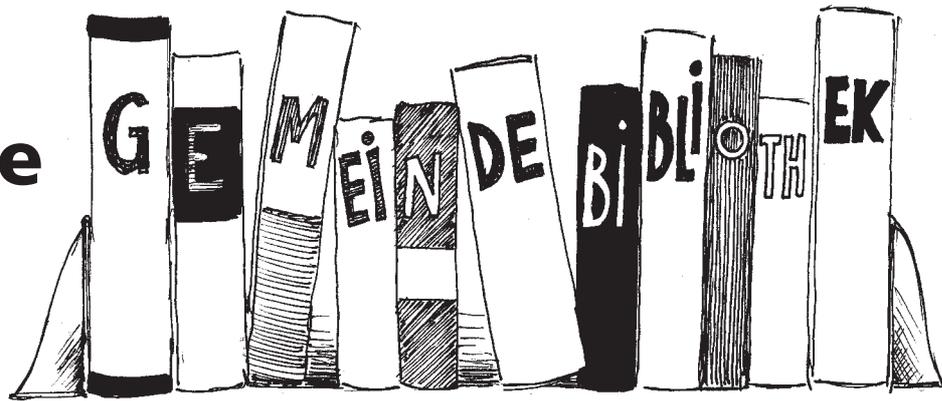
Als Schulsozialarbeiterin verstehe ich mich als Begleiterin von Jugendlichen auf ihrem Weg ins Erwachsenenleben. Da die Anforderungen des täglichen Lebens immer komplexer werden, ist es wichtig, Jugendlichen die Möglichkeit zu bieten sich über ihre Sorgen und Ängste äussern zu können. Ebenso soll es eine Chance für Jugendliche sein, welche Auffälligkeiten in ihrem Verhalten zeigen, sich in einem neutralen Rahmen Gedanken darüber zu machen und sich mit der Problematik auseinander zu setzen.

Gerne stehe ich allen interessierten Personen und Jugendlichen bei Fragen und Anliegen während den untenstehenden Zeiten zur Verfügung;

Jeweils Montag bis Mittwoch Bürozeiten
Tel. 079/ 240 41 47
s.egger@sdw-berg.ch

Sandra Egger, Schulsozialarbeiterin Buchs

30 Jahre



1974: Die Bibliothek im Rathaukeller

Am 12. Januar 1974 nahm die Gemeindebibliothek mit einem Tag der offenen Tür im nördlichen Teil des Rathaukellers ihre Tätigkeit auf. Vorausgegangen waren jahrelange Vorbereitungsarbeiten und die Gründung des Vereins «Gemeindebibliothek Buchs», der damals rund 70 Mitglieder zählte und von den öffentlichen Institutionen tatkräftig unterstützt wurde. Schon zwei Jahre später wurde eine Erweiterung nötig; der südliche Teil des Kellers kam hinzu, das Gantlokal, das sich dort befunden hatte, zog in die Stüdtlimühle um. Trotz der ungünstigen Gegebenheiten – der Zugang erfolgte durch die Garage, die hoch liegenden Fenster waren klein und liessen wenig Tageslicht ein – besass die mit einfachen grünen Möbeln gestaltete Bibliothek eine besondere Atmosphäre, in der sich Jung und Alt doch recht wohl fühlten.

1988: Der Umzug ins alte Pfarrhaus

Mitte der 80er Jahre befasste sich der Gemeinderat mit dem Plan, das alte Pfarrhaus an der Kirchgasse 2 zu erwerben. Damit ergab sich die Möglichkeit, den Rathaukeller wieder dem Betriebs- und Quartieramt zur Verfügung zu stellen und die Bibliothek in eine würdigere Umgebung zu verlegen. Aus der Sicht der Bibliothek ergaben sich zwei Probleme: der Betrieb musste auf zwei Stockwerke verlegt und das räumliche Angebot vergrössert werden. Das vom Architekturbüro Leemann erarbeitete Projekt versprach eine optimale Lösung: ein Anbau vergrösserte die der Bibliothek zur Verfügung gestellte Fläche und eine faltbare Glaswand ermöglichte es, von der Ausleihtheke aus die Benützer des oberen Stockwerks im Auge zu behalten. Am 5. April 1987 stimmte die Bürgerschaft dem Kauf des Pfarrhauses und dem Umbauprojekt zu.

Buchs

Mit dem Architekten zusammen plante der Vorstand die neue Einrichtung: es ging darum, die finanziellen Mittel haushälterisch einzusetzen und zweckmässige, geschmackvolle Räume zu gestalten, in denen die wertvolle alte Bausubstanz zur Geltung kam. Als die neue Bibliothek am 10. Januar 1988 eröffnet wurde, war das Urteil einhellig: hier war ein Schmuckstück entstanden, auf das die Gemeinde stolz sein konnte.

Betriebliche Veränderungen

In den 90er Jahren wurde die Umstellung des Betriebs auf EDV zu einem wichtigen Thema. Der Vorstand beschloss so lange zuzuwarten, bis sichere, von Kinderkrankheiten befreite Software zur Verfügung stand. Nach sorgfältigen Evaluationen der nötigen Hard- und Software sowie nach der arbeitsintensiven Aufnahme des gesamten Bücherbestandes in den Computerkatalog und nach der Schulung des Personals war es 2001 dann soweit: Computer ersetzen den alten Zettelkatalog und das alte Kärtchensystem der Ausleihe.

In den Anfängen verstanden die Mitarbeiterinnen ihre Tätigkeit weitgehend als einen Beitrag, den sie der Öffentlichkeit aus Idealismus leisteten; es gab keine Anstellungsverträge und als Anerkennung erhielten sie eine eher symbolische Entschädigung. Mit dem rasanten Ansteigen der Ausleihezahlen, das in der Mitte der 80er Jahre einsetzte, war das nicht mehr zumutbar. Es ging darum, gesetzliche Vorschriften zu erfüllen und die Entlohnung nach und nach einigermaßen den andernorts üblichen Bedingungen anzupassen. Das ist inzwischen erfüllt; und seit Beginn des Jahres 2004 arbeitet die Bibliotheksleiterin als Halbtagsangestellte.

Weitere Beiträge zum kulturellen Leben

Neben ihrem Kerngeschäft, der Ausleihe von Lesestoff für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, von Kassetten, CDs und DVDs hat die Bibliothek auch in anderer Weise zur Bereicherung des kulturellen Lebens beigetragen. Zum zehnjährigen Jubiläum hat sie die Edition des Buches Urbars von 1484, der ältesten grösseren Quelle zur Ortsgeschichte, koordiniert. Seit 1985 organisiert sie regelmässig Lesungen von prominenten Schriftstellern und von Literaturschaffenden aus der engeren Umgebung. Zum zwanzigjährigen Jubiläum hat sie 1994 verschiedene Aktionen durchgeführt, unter anderem einen Literaturwettbewerb für Erwachsene, dessen beste Beiträge in der geschmackvoll illustrierten Broschüre «Sprachheimat» gesammelt sind. Beliebt sind auch die Veranstaltungen, die sie zusammen mit dem Erzählkreis Werdenberg in den Räumen der Bibliothek durchführt.

Noch ein bisschen Philosophie

Natürlich hat das Buch seine Monopolstellung als Vermittler von Belehrung und Unterhaltung heute verloren; das Radio, das Fernsehen und das Internet stehen mit ihm im Wettbewerb. Sie führen aber nicht zum Ende des Buches und des Lesens. Wenn es dafür eines Beweises bedarf: Die imponierenden und ständig steigenden Ausleihezahlen der Gemeindebibliothek können ihn liefern. Das Buch hat den anderen Medien gegenüber enorme Vorteile: Ich kann es zur Hand nehmen und wieder weglegen, wann immer es mir passt, ich kann das Tempo des Lesens selber bestimmen, Passagen mehrfach studieren oder auch überspringen, ich kann es aufschlagen, wo immer es mir gefällt, im Haus oder irgendwo draussen in der Natur. Es ist das persönlichste Medium.



Hell und freundlich sind die Räume der Gemeindebibliothek.

Bild Felix Graf

Jubiläumsveranstaltungen

- Die Veranstaltungen zum dreissigjährigen Jubiläum haben teils schon stattgefunden und stehen teils noch bevor:
- Die Kleinen wurden am 5. Mai zu einem japanischen Schachteltheater eingeladen.
- Für die Schüler lief bis Ende Juni ein Wettbewerb, bei dem sie ein von ihnen gelesenes Buch kurz beschreiben mussten.
- Für die Jugendlichen findet am 20. November ein DVD-Abend statt.
- Die Erwachsenen werden am 24. Oktober zu einer Matinée eingeladen, an der leistungswerte Bücher vorgestellt werden.
- Den Behörden stellt sich die Bibliothek am 3. September bei einem Apéro vor.
- Vom 16. bis zum 20. August werden die Kinder beim Bibliotheksbesuch mit einem Ballon beschenkt.

Wussten Sie, dass unsere Bibliothek...

- äusserst intensiv benützt wird? Seit der Gründung ist die Zahl der jährlichen Ausleihen von 20'414 (1974) auf 85'992 (2003) angestiegen, hat sich also mehr als vervierfacht. Insgesamt sind bis Ende 2003 fast anderthalb Millionen Ausleihen erfolgt.
- nicht genau weiss, wie viele Leute ihre Dienste in Anspruch nehmen? Von den 1'563 Mitgliedern (2003) besitzen praktisch alle eine Familienkarte, die sowohl beide Eltern als auch die Kinder zum Bezug berechtigt. Hinzu kommen noch 370 Jahreskarten für Kinder und Jugendliche.
- eine Institution von regionaler Bedeutung ist? 50% der Mitglieder wohnten 2003 in Buchs, 47% in den übrigen Gemeinden des Bezirks Werdenberg und 3% ausserhalb des Bezirks.
- einen wichtigen Beitrag zur sinnvollen Freizeitgestaltung der Kinder und Jugendlichen liefert? Rund 56% aller Buchausleihen werden von Kindern und Jugendlichen getätigt, 44% von Erwachsenen.
- neben Büchern für jedes Alter und für jeden Geschmack auch elektronische Medien anbietet? 77% aller Ausleihen umfassen Bücher und Zeitschriften, die restlichen 23% sind elektronische Ton- und Bildträger (Kassetten, CDs, DVDs).
- in einem ehemaligen Gasthaus untergebracht ist? Nach dem verheerenden Dorfbrand in der Nacht vom 12. auf den 13. Oktober 1839, der 66 Firste zerstörte, entstanden an der begradigten Strasse zwischen dem Brunnen und dem Farbsteg repräsentative Bürgerhäuser. Das stattlichste war das Gasthaus «Zur Sonne», das dem damaligen Bezirksammann Christian Rohrer gehörte. Anfangs der 1880er Jahre wurde es von der Evangelischen Kirchgemeinde erworben, die es dann zum Pfarrhaus machte.



Standort der Bibliothek: altes Pfarrhaus an der St. Gallerstrasse



Gebannt folgten die Kinder dem Geschehen des japanischen Koffertheaters. Bild Christina Gartmann

Und ein Dank

Die Einrichtung und der Betrieb der Bibliothek erfordert, auch wenn sich der Vorstand um Sparsamkeit bemüht, doch Mittel, welche vom Bibliotheksverein allein nicht aufgebracht werden können. Von Anfang an haben sich die Buchser Korporationen für die Bibliothek engagiert und durch ihre Beiträge ihre erfreuliche Entwicklung erst ermöglicht. Die Bürgerinnen und Bürger haben bisher diesen Beiträgen immer diskussionslos zugestimmt. Seit einigen Jahren unterstützen auch die umliegenden Gemeinden die Bibliothek mit regelmässigen Beiträgen. Für diese Aufgeschlossenheit verdienen die Behörden, aber auch die Bürgerinnen und Bürger Dank und Anerkennung.

Hans Schlegel

fabriggli
werdenberger
kleintheater

... so ein theater – seit 1980 ...

Schulhausstr. 12a
9470 Buchs
081 756 66 04
www.fabriggli.ch

Samstag, 18. September, 18.30 Uhr

Kunst beim fabriggli
Vernissage René Düsel.

Samstag, 4. September, 20 Uhr

Mamalou
von Christian Mathis; Tanzsolo mit Monique
Schnyder – berührend, bewegt, clownesk;
www.mamalou.ch



Samstag, 11. September

Gschichte-Chischte-Fescht
mit Roland Zoss und der Muku-Tiki-Mu Band
fabriggli-fescht für Kinder

Montag, 13. September

näher dran! – tag der kleinkunst
siehe Tagespresse

Samstag, 18. September, 20 Uhr

Treetalks
«Kreiswelten» – wenn Bäume klingen; Klangrei-
se mit Oliver Lüttli und Fredi Zuberbühler.
www.treetalks.ch

Donnerstag, 23. September, 20 Uhr

EroTiKomiSche Geschichten aus tausendundeiner Nacht
Ein Feuerwerk der Phantastereien mit der Markus Zohner
Theater Compagnie (Patrizia Barbuiani, Markus Zohner).
www.zohnertheater.ch



Samstag, 9. Oktober, 20 Uhr

Duett Complet
Vom Jonglage-Duett zum Comedy-Duell.
Akrobatik, Jonglage, Zauberei, Musik, Comedy
mit Simon Flamm und Thomas Schaeffert.
www.duettcomplett.de



Mittwoch, 13. – Freitag, 15. Oktober

Waldtage
Ein Ferienangebot für PrimarschülerInnen

Samstag, 16. Oktober, 20 Uhr

Jazz-Zirkus
Musik-Cocktail, gemixt von acht bekannten
Musikern aus der Region (CH, FL, A)

Freitag, 22. Oktober, 20 Uhr

Bliss
A-Cappella-Sextett, männlich, aus der Region.
www.bliss.ch



Samstag, 23. Oktober, 20 Uhr

Die goldene Boos

Das liederliche Leben und schreckliche Ende der Barbara Erni, des letzten Menschen, der in Liechtenstein hingerichtet wurde, anno 1785. Erzählstück mit Eveline Ratering, Musik Frank Gerber, Regie Ingo Ospelt

Mittwoch, 27. Oktober, 17 Uhr

Ophelias Schattentheater

Figurentheater Lupine, für Kinder ab acht bis zwölf Jahren und Erwachsene



Freitag, 29. Oktober, 20 Uhr

Deutsch ist dada

Wortbeat-Sprach-Humor-Musik-Poesie-Kabarett mit Faltsch Wagoni. www.faltsch-wagoni.de

Samstag, 30. Oktober

Konzert

präsentiert von Poggcorner

Samstag, 6. November

Rundum Rossini

Kulinarium / Klassik und Erzählungen

Mittwoch, 10. November, 17 Uhr

Kleine Raupe

Ein Figurentheater vom Peutertheater, mit Alma Jongerius, für Kinder von drei bis sechs Jahren

Samstag, 13. November, 20 Uhr

Rudi Berger and the Three World Band

Weltbekannte Jazzmusiker auf Tournee (violon, piano, guitar, bass, drums)

Mittwoch, 17. November, 14 Uhr

Märchen hören und spielen

Ein Anlass von Caroline Capiaghi für Kinder von sechs bis zwölf Jahren

Freitag, 19. November, 20 Uhr

Das Leben ist viel zu kurz, um offene Weine zu trinken

Rhapsodie von Guy Krneta. Es spielen Thomas U. Hostettler, Herwig Ursin, Markus Mathis. Regie Ursina Greuel

Sonntag, 21. – Mittwoch, 24. November

Kerzenziehen

Samstag, 27. November, 20 Uhr

more maids

Irish Folk live

Samstag, 4. Dezember, 20 Uhr

Joachim Rittmeyer

«Copy Cabana»



Mittwoch, 8. Dezember, 14 Uhr

Märchen hören und spielen

Ein Anlass von Caroline Capiaghi für Kinder von sechs bis zwölf Jahren

Freitag, 10. Dezember, 20 Uhr

Reverend Rusty & The Case

Bluespower aus München

Samstag, 11. Dezember

Konzert

präsentiert von Poggcorner

Mittwoch, 15. Dezember, 17 Uhr

Jo nei aber au!

Eine Wichtelgeschichte vom Puppentheater Störgeli, ab fünf Jahren

Donnerstag, 16. und

Samstag, 18. Dezember, 20 Uhr

Das LiGa

mit neuem Programm

Freitag, 31. Dezember

silvester.04

Magisches Entertainment mit Michel Gammenthaler – Gogo's Partyband – Buffet

Grenzenverbinden **KulturSommer** 2004



Salut!
Bonjour!

Mit Anne Cuneo, der berühmten welschen Autorin und Mitarbeiterin beim Fernsehen, wurde der Kultursommer 04 in der Stüdtlimühle eröffnet.

Foto Esther Wyss



Anne Cuneo in persönlichem Gespräch mit Rudolf Sigrist, welcher keine Lesung in der Stüdtlimühle auslässt.

Foto Joan Bloderer

Rückblick

Die Donnerstaglesungen des Kultursommers 04 sind Vergangenheit. Die Gäste Anne Cuneo, Eleonore Frey, Markus Hediger, Franziskus Abgottspon, Barbara Traber, Nicole Nicola-Dumont und Brigitte Walk machten mit ihren Lesungen aus Werken von Anne Cuneo, José-Flore Tappy, Alice Rivaz, Maurice Chappaz, Werner Renfer, Corinna Bille und Philippe Jaccottet Auszüge der welschen Literatur zu einem unvergesslichen Erlebnis für die vielen Zuhörer. Der einmalige Zauber der mit handgeschöpftem Papier aus Nepal und mit frischen Blumen geschmückten Stüdtlimühle, die angeregten Tischgespräche auf dem Dorfplatz vor der Mühle und die köstlichen, von Constanza Filli Villiger und Philipp Heeb, zusammen mit ihren Helferinnen, an Ort und Stelle zubereiteten Crêpes-Spezialitäten bleiben unvergesslich.

An der Soirée baroque begeisterten die weltbekannten Musiker Maurice Steger und Naoki Kitaya das Konzertpublikum in der evangelischen Kirche von Buchs. «To see or not to see», die visuelle Show des Belgiers Jean-Louis Danvoye und Zorg mit dem sanften melancholischen Sound aus Lausanne waren im fabriggli zu Gast

Mit Maurice Steger (Flöte) und Naoki Kitaya (Cembalo) waren weltbekannte Musiker beim Buchser Kultursommer zu Gast.
Foto Pius Bamert



bei zwei gemeinsamen Veranstaltungen des Werdenberger Kleintheater und des Buchser Kultursommers. Danvoye war schlicht genial, Zorg ebenfalls, aber da hätten die Franzosen gesagt: «Les absents ont eu tort!»

Die Gruppe von Willi Valotti mit Musette und Charly Schlumpf mit seinen Köstlichkeiten aus der französischen Küche brachten zweimal die Ambiance der Weltstadt Paris ins Buchser Restaurant Elite.

Der im KIWI Treff Werdenberg gezeigte Film «Au sud des nuages» vermochte knorrige und kauzige Bergbauern und Jäger aus dem Wallis mit dem Leben und den Bräuchen des fernen China zusammen zu bringen. Die meisterhaften Filmschauspieler und die zahlreichen Kinobesucher stellten mit Staunen fest, dass den beiden einander fremden Völkern vieles gemeinsam ist.

Ausblick

Nach den Ferien lädt die Arbeitsgruppe Kultursommer nochmals in die Stüdtlimühle zu einem weiteren Höhepunkt mit dem Namen «Text und Klang» ein. Regina Keil-Sagawe aus Heidelberg ist Übersetzerin und profunde Kennerin der frankophonen Literatur aus den nordafrikanischen Maghreb Ländern. Als Titel für ihre Lesung wählte sie «das schweigen hat tief luft geholt: zeitgenössische lyrik und prosa aus dem frankophonen maghreb». Nebst Werken der Autoren Dib, Tengour und Amina Said wird Regina Keil-Sagawe auch eigene Gedichte lesen, welche maghrebinisch inspiriert sind. Die Cellistin und Interpretin Brigitte Meyer aus St.Gallen wird den Raum mit den dazu passenden Klängen füllen. Eintritt: 15 Franken


Grenzenverbinden

KulturSommer 2004

Motto:

Salut!
Bonjour!



Constanza Filli Villiger und Philipp Heeb verwöhnten das Städtlimühle-Publikum mit allen möglichen Varianten von Crêpes-Spezialitäten.
Foto Joan Bloderer

Musique et Dîner aux Chandelles heisst es am Samstag, den 28. August im Restaurant Elite Buchs. Irène Garbini (Gesang), Daniel Kuhn (Piano) und Charly Schlumpf (französische Gaumenfreuden) werden ein wenig Grande Nation nach Buchs bringen.

Wer möchte nicht das Schloss Werdenberg märchenhaft, sinnlich erleben? Dazu trifft man sich am Freitag, den 3. September um 19 Uhr 30 auf dem Schloss (bitte Treppenaufgang im Städtli benutzen). Mit witzigen, grausamen, ironischen und höfischen Geschichten führen Odile Hayoz (französisch) und Caroline Capiaghi (Mundart) die Gäste durch das Schloss Werdenberg. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Anmeldung: maerchenanlass@gmx.ch oder 081 756 10 00, abends. Eintritt: Fr. 20.– inkl. Gaumenfreude. Sponsoring «Königlicher Trunk» Winterthur Versicherungen, Generalagentur Buchs.

Am Sonntag, den 19. September um 19 Uhr (Apéro ab 18 Uhr) lädt Christa Blum aus Buchs zur Sérénade au Château in den Rittersaal auf Schloss Werdenberg ein. Französisches in Lied, Operette, Oper und Musical mit Christa Blum (Sopran), Christian Büchel (Bariton) und Jean Lemaire (Piano) bildet zugleich den Abschluss des diesjährigen Buchser Kultursommers.

Dank

Der Buchser Kultursommer findet auch dieses Jahr sehr grosses Interesse. Die Arbeitsgruppe Kultursommer dankt allen ganz herzlich, die am Gelingen der verschiedenen Anlässe beteiligt sind. Der Dank richtet sich an die vielen Besucherinnen und Besucher, an die auftretenden Künstlerinnen und Künstler, an die beteiligten Buchser Restaurations- und Gewerbebetriebe, an das Werdenberger Kleintheater fabriggli, an alle Sponsoren, namentlich: Politische Gemeinde Buchs, Pago AG Grabs, Helbling Männermode Buchs, BuchsMedien AG, Restaurant Elite Buchs, Bücher Wolf AG Buchs, Helvetia Patria Versicherung Renato Baltresca Buchs, Asch Bijouterie Uhren Augenoptik Buchs, Werlen Holz+Baustoff AG, Winterthur Versicherungen Generalagentur Buchs.

Valentin Vincenz



Buchs

um ein Stück Kultur ärmer

Letztmals am 16. Mai gab der evangelische Kirchenchor seine Liedervorträge zum Besten. Während 110 Jahren haben gesangsfreudige Frauen und Männer den Chor getragen. Nun hat sich der Kirchenchor aufgelöst. Der Grund: es konnte kein Nachwuchs gefunden werden.

Der Chor gab nicht nur Gottesdiensten eine festliche Note. Er sang sich auch in die Herzen von Betagten, Pflegebedürftigen und Kranken. Und zwar mit viel Erfolg. Die Sängerinnen und Sänger waren im Haus Wieden, im Pflegeheim Werdenberg und im Spital Grabs immer wieder gern gesehene Gäste. Und nicht wenige Einsame warteten sehlichst auf ein Wiedersehen.

Mit der Auflösung der traditionsreichen Gesangsgemeinschaft hat nicht nur die evangelische Kirchengemeinde ein Stück ihrer selbst, sondern auch die Gemeinde Buchs ein Stück Gesangskultur verloren. Wer den Chor erlebte, konnte feststellen, wie aufgestellt und lebendig er die abwechslungsreichen Gesangsvorträge unter der Leitung des Dirigenten und Organisten Timo Allemann darbot.

Der Chor der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde ist nun Geschichte. Was zurückbleibt, ist die Erinnerung an Menschen, die es immer wieder verstanden, durch Freude und Spass an der Stimme Mitmenschen zu beglücken.



Gerold Mosimann

Leben und arbeiten

als erste Buchser Pfarrerin

Am 14. November 2004 geht meine Buchser Zeit zu Ende. Ich habe die vergangenen Jahre als sehr intensiv und in vielem auch als sehr schön erlebt. Ganz bewusst schreibe ich jetzt beim Zurückblicken: «Ich habe in diesem Dorf gelebt – und natürlich auch gearbeitet».

Leben heisst für mich Vernetzung. Das Netz entsteht, wenn Menschen aus ganz verschiedenen Lebenswelten unvoreingenommen aufeinander zugehen können. Auch eine Pfarrerin ist darauf angewiesen, dass andere auf sie zugehen und sie nicht immer selber den ersten Impuls geben muss. Von diesen guten Erfahrungen möchte ich einige herausgreifen.

Vernetzt mit der politischen Gemeinde



Der Zivilstandesbeamte

Der Tod begleitet eine Pfarrerin ständig. Stirbt ein Mensch, wenden sich die Angehörigen zuerst an das Pfarramt oder an das Zivilstandsamt. Die Zusammenarbeit dieser beiden Ämter ist ganz zentral. Für die Trauernden ist es wichtig, dass sie eine kompetente Beratung haben, in der sich das Rathaus und das Pfarrhaus ergänzen. Unzählige Male habe ich mit Ignaz Ackermann telefoniert, und mit den Jahren haben wir einander immer besser in die Hände gearbeitet. Manche Kollegen in andern Dörfern beneiden mich. Aber auch auf den weiteren Büros im Gemeindehaus war ich immer willkommen – kein Wunder, dass mein Mann und ich in Buchs ohne Murren Steuern bezahlen.

Vernetzt mit der Bibliothek



Die Bibliotheksleiterin

Ich bin eine Büchernärrin, ganz besonders im Bereich Belletristik und Biographien. Als Mitglied der Bibliothekskommission bekam ich Einblick in die Trägerschaft und in die intensive Bibliotheksarbeit. Die Bibliothek ist ein faszinierendes kulturelles Zentrum. Wo ich aus meinem Fachgebiet etwas beitragen konnte, tat ich es gerne, und manch unvergessliches Buch aus der neueren deutschen Literatur ging durch meine Hände, ohne dass ich unser Büchergestell zu Hause noch mehr beanspruchen musste. Dabei waren die Bibliotheksleiterin, Christina Gartmann und vorher Elsbeth Vetsch samt ihren Ausleiheteams ausgezeichnete Partnerinnen.

Vernetzt beim Einkaufen



Eine Kassiererin

Auch ein Grossverteiler braucht nicht unpersönlich zu sein. Bei unserem wöchentlichen Einkauf erlebten wir wieder und wieder die Freundlichkeit der Kassiererinnen und die Lockerheit der Menschen in der Warteschlange. Vielleicht hatten wir vergessen, die Bananen zu wägen, oder die Etikette war von der Gurke gefallen, oder eine Tafel Schokolade war im Einkaufswagen liegen geblieben. Immer war der Grund für «einen Stau» kein Grund für ein mürrisches Gesicht oder ein spannungsgeladenes Warten, sondern mit einem versöhnlichen Kommentar wurde die Panne behoben.

Vernetzt in der Nachbarschaft



Die Nachbarn von vis-à-vis

Der Bürgerweg ist eine ausgezeichnete Wohnlage. Aber zum wirklichen Leben gehört eine gute Nachbarschaft. Wir sind alle schon ein bisschen älter, die Jungen sind fast überall ausgezogen. Nur selten erklingt nächtliches Mädchengekicher und Bubengebrumm. Der Tag beginnt mit dem morgendlichen Winken der Nachbarin, die eben den Hund aus dem Zwinger holt und uns zum Frühstück grüsst. Später treffen wir Gertrud und Emil Kuhn beim Gärtnern oder Haushalten. Nicht nur über Wanderungen, sondern über alles können wir ins Gespräch kommen, und als der Blinddarm eine nächtliche Spital-

fahrt verlangte, war das grosse weisse Auto verlässlich zur Stelle. Warum wir nicht bei ihnen geklingelt hätten, fragten die hilfsbereiten Nachbarn auf der andern Seite unseres Hauses.

Leben und arbeiten im Netz



Unterwegs ins Dorf

Natürlich fehlen jetzt die Bilder aus meiner Arbeit. Aber da scheue ich mich ein wenig, denn sie ist so vielseitig, dass es immer zu einer falschen Gewichtung käme. Aus dem Netz, das mich im ganz alltäglichen Leben trug, konnte ich den verschiedensten Aufgaben nachgehen und immer wieder Kraft schöpfen. Von Besuchen bei Jubilaren und Kranken, vom Unterricht bei 9 bis 15-jährigen, von Trauergottesdiensten zu Hochzeiten, von Meditationen zur Erwachsenenbildung sind es sehr, sehr weite Wege. Aber sie sind alle interessant und wichtig, sobald der Mensch mit seinen Anliegen im Mittelpunkt steht. Zu diesen Anliegen kommen auch die Fragen nach Gott. Sie schwingen immer mit. Sie gehören zum Leben, das ich mit vielen Menschen in diesem Dorf für Stunden, für Monate, für Jahre geteilt habe. Mein Mann und ich haben in Buchs gerne gelebt und gearbeitet.

aus der
Pfarrei

Kaffeegruppe «Gallus»

Herzlich willkommen nach dem Sonntagsgottesdienst im Begegnungszentrum Gallus in Grabs bei Kaffee, Zopf und gemütlichem Beisamensein. Das Kaffeeteam erwartet Sie mit Freunden.



Miteneand-Treff Buchs/Grabs

Der Miteneand-Treff Buchs/Grabs ist eine Untergruppe der Kath. Frauengemeinschaft. Wir sind ökumenisch ausgerichtet und für alle Familien offen. Über das Jahr verteilt organisieren wir Treffs wie: mit den Kindern basteln, backen oder spielen; Feiern wie Waldweihnacht oder Lichtmesse, aber auch interessante Vorträge rund um das Kind. Programme erhalten Sie bei unserer Kontaktfrau:

Karin Janjic, Finkenweg 6, 9470 Werdenberg
Tel. 081 771 43 38.



**MITENAND
TREFF**
BUCHS/GRABS



Littering und Vandalismus nehmen überhand

Statt im Abfallkübel landet der Abfall immer häufiger auf dem Boden. Obwohl es genügend Abfallkübel in der Nähe von Problemzonen gibt, ist der Boden übersät mit Papierfetzen, Kaugummi, Zigarettenstummeln, Pet- und Aludosen sowie Fastfood-Verpackungen. Auf Parkbänken bleiben auch Pizzareste zurück. Vieles hängt mit der Take-away-Esskultur zusammen. Immer mehr Leute greifen auf die sogenannte «fliegende Verpflegung» zurück und lassen die Einwegverpackungen liegen.

Wie kriegt man die Unordnung in den Griff? Die Gemeinden müssen für ein Problem aufkommen, das sie nicht verschuldet haben.

Am 9. April 2005 findet die nächste Werdenberger Umwelt Putzete W.U.P. statt.

Wie erleben die Mitarbeitenden des Werkhofs die Abfall-Unordnung?

Die Werkhofmitarbeiter müssen 194 Abfallkübel und 41 Robidogs leeren. Eine Arbeitserleichterung ergibt sich durch den neuen Leichtmüllverdichter. Damit kann der Abfall geschlossen eingesammelt werden. Die Geruchsemissionen und die Wespenplage durch Restflüssigkeiten in Dosen und Flaschen fallen weg und der Abfall fliegt bei der Fahrt nicht davon. Kaum sind die Plätze gereinigt, ist leider oft sehr schnell wieder eine Unordnung, worauf sich Bürgerinnen und Bürger beim Werkhof beschweren, wann endlich sauber gemacht werde. Dies ist für die Gemeindemitarbeitenden oftmals eine schwierige Situation, denn sie müssen viele verschiedene Arbeiten erledigen.

Leider gibt es etliche Problemplätze, die zusätzlich gereinigt werden müssen. Dies sind die Parkanlagen beim Werdenbergersee und beim Rathaus, Blumenrabatten und auf dem Rheindamm der Rastplatz für Radfahrerinnen und Radfahrer.

Ein ärgerliches Problem ist der Vandalismus

Es werden Signalisations- und Informationstafeln demoliert und versprayed, Robidogs aus den Verankerungen gerissen, der Inhalt von Kehrichtkübeln angezündet, Feuerstellen demoliert und leere Getränkeflaschen auf dem Boden zer schlagen, so dass ein gewollter Fahrradausflug sehr schnell gestoppt wird. Für die Gemeinde entstehen massive Zusatzkosten durch Littering und Vandalismus.

Sauberkeit ist ein Bestandteil des Wohlempfindens für unsere Bevölkerung und wichtig für das Image der Gemeinde.

Umweltschutzkommission

Foto und Text Ludwig Altenburger



Tour de Suisse

Zweitletzte Etappe Buchs – Bellinzona vom 19. Juni

Die Polizei in Formation auf ihren schweren Motorrädern als Voraus-Eskorte.



Die Rennfahrer verabschieden sich von Buchs mit einer Ehrenrunde. Das farbenfrohe Fahrerfeld rauscht durch die Grünaustrasse.

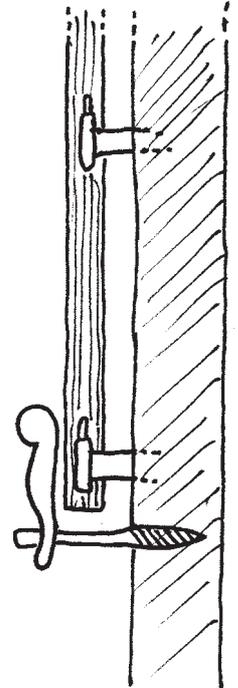
Werdenberger Idiotikon

en Voriiber gesprochen wie geschrieben: Ein Riegel zum Fixieren des Fensterladens an der Hausfassade.



Aufmüpfig kommt sie daher, die kurz geschürzte Dame. Bemalte Eisenplastik zwischen EWB und Federer Augenoptik.

Bier-Weltmeister im Durstlöschen.



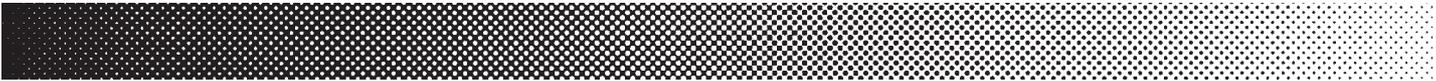
Der Molok erfreut sich zunehmender Beliebtheit.

Der Grund: Kein herumliegender Abfall. Sauber und hygienisch lassen sich die Abfallsäcke im eingelegten Sammelsack versorgen.



Text und Bilder G. Mosimann





Buch *aktuell*

